

Positive Entwicklung

Krankenpflegeverein als wichtiger Träger der Sozialstation. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

Was hat sich getan?

Krisenschule Gräfenau: Weiterhin hohe Wiederholungsquote. ► SEITE 4

Donnerstag, 22. Mai 2025 · 1,20 €

121. Jahrgang · Nr. 118

WETTER

Heute



12° – 19°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Lesung von „Dichterzusammen e. V.“ in Lingenfeld

Am Sonntag den 1. Juni, findet um 16 Uhr in Lingenfeld, Kautzengasse 50 eine Open-Air-Lesung der Schifferstädter Gruppierung „Dichterzusammen e. V.“ mit Gästen statt. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der „Babbelstüb“ von der Kulturschmiede Vulpes e.V. statt. ► SEITE 3

www.schifferstadter-tagblatt.de

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Anzeigen	6
Politik	7

KONTAKT

Schifferstädter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt

Instagram
@schifferstadtertagblatt

linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt

WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros, Eingang Bahnhofstraße 70a:

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag:
9 bis 12 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies – gerne auch per Mail – bis spätestens 11 Uhr.



Stadtradeln um Schifferstadt

FÜR GROSS UND KLEIN Radtour mit Bürgermeisterin Ilona Volk / Startschuss um 15 Uhr am Rathaus / Tour ist zirka 21 Kilometer lang

SCHIFFERSTADT. Am Samstag, 24. Mai lädt Bürgermeisterin Ilona Volk anlässlich des Stadtradelns alle Fahrradbegeisterten zur gemeinsamen Radtour um Schifferstadt ein. Der Startschuss fällt um 15 Uhr am Rathaus. Um die Mittagszeit ist eine kleine Pause an der Fischerhütte am Bahnweiher angedacht. Die Tour ist zirka 21 Kilometer lang – Groß und Klein sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bei der Aktion Stadtradeln können Schifferstädterinnen und Schifferstädter seit dem 11. Mai insgesamt 21 Tage lang für mehr Klimaschutz, die eigene Gesundheit und die Förderung des Radverkehrs in die Pedale treten. In der entsprechenden App werden alle

erstrampelten Kilometer einge tragen. Mitradeln lohnt sich übrigens gleich mehrfach, denn die Klimaschutzmanagerinnen verlosen attraktive Preise. Die Preisverleihung findet am Samstag, 14. Juni auf dem Rettichfest light statt und es sind daher alle Stadtradeln herzlich willkommen.

STADTRADELN läuft – jetzt noch einsteigen!

Klima schützen, Radverkehr fördern und etwas für die eigene Gesundheit tun. Ganz nach diesem Motto nimmt Schifferstadt seit einer Woche zum siebten Mal in Folge beim Stadtradeln teil. Sie haben den Startschuss verpasst? Dann ran ans Smartphone – eine Teilnahme über die Stadtra

deln-App ist noch möglich. Treten Sie einem Team bei oder sammeln Sie die Kilometer nur für sich und Ihre Gesundheit. Bei Rückfragen helfen die städtischen Klimaschutzmanagerinnen Elisa Jung unter der Telefonnummer 06235 / 44215 oder per E-Mail an elisa.jung@schifferstadt.de gerne weiter.

Text: Stadtverwaltung Schifferstadt

Warum sich umsteigen auf den Drahtesel nicht nur beim Stadtradeln lohnt

Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr, sogar ein Viertel der CO2-Emissionen des gesamten Verkehrs verursacht der Innerortsver

Nicht alltäglich,
aber täglich alles

Schifferstädter Tagblatt
– EIN STÜCK HEIMAT –



Für Klimaneutralität nochmal nachlegen

AUSSCHUSS Energiebericht zeigt Einsparungen und Aufgaben bis 2035

Von Susanne Kühner

Waren 2023 noch 3.147 Megawattstunden (MWh) En

“

Die Ladesäulen in der Stadt werden immer stärker genutzt.

Elisa Jung

denergie für die städtischen Liegenschaften verbraucht wurden, lag der Wert 2024 bei 3.079 MWh. Vor allem im Heizungsbereich konnte eingespart werden, so Jung. Der Stromverbrauch dagegen sei gestiegen, was zum einen der Umstellung auf die Wärmepumpe mit Geothermie, zum anderen auf das Nutzerverhalten zurückzuführen sei. „Der Strom ist immer Schwankungen unterzogen“, zeigte Jung auf. Dennoch liege der Wert deutlich unter dem der Jahre 2016 bis 2023.

Ein geringerer Verbrauch drückt sich auch in den sinkenden CO2-Emissionen aus. Seit 2016 sind diese um rund 36,6 Prozent gesunken, so Jung. Lediglich während der



Corona-Pandemie stieg der Energieverbrauch kurzfristig an. Effekte zeigt auch die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED, die weitergeführt werden soll.

Jung nannte zwölf Photovoltaikanlagen und zwei Solar-

thermieranlagen auf Dächern städtischer Liegenschaften. Drei PV-Anlagen speisen ins Netz ein, die restlichen produzieren Strom zum Eigenverbrauch. Zusätzliche Anreize zur Energiewende im privaten Bereich schaffe die Förderung

von Balkonkraftwerken für die Bürger, wie Jung anmerkte.

„Der Trend zum E-Auto geht nach oben“, stellte Jung fest: „Die Ladesäulen in der Stadt werden immer stärker genutzt.“ Veränderungen dahingehend habe es auch im städtischen Fuhrpark gegeben. Drei E-Autos gebe es zurzeit.

„Wir möchten auf netto Null kommen“, nannte Jung das Ziel. Bis 2035 soll das – analog zur bundesweiten Vorgabe – gelingen. Dafür müsse jedoch innerstädtisch nochmal nachgelegt werden, was die Verrin-

“

Wir sind zuversichtlich, denn auch den Ochsen wollen wir an die kalte Nahwärme anschließen.

Ilona Volk

gerung des Energieverbrauchs beziehungsweise die Umrüstung auf energieeffiziente Gerätschaften angeht.

„Wir sind zuversichtlich, denn auch den Ochsen wollen wir an die kalte Nahwärme anschließen“, hob Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) hervor. Die große Hausaufgabe liege derzeit noch in der kommunalen Wärmeplanung.

Foto: Adobe Stock

Familienanzeigen für jede Gelegenheit



Geburt



Geburtstag



Hochzeit

Hochzeitsjubiläen

Schulanfang

Wählen Sie in Ruhe aus:

In unserem Musterbuch oder auf unserer Internetseite unter www.schifferstadter-tagblatt.de/service/familienanzeigen

1sp 60 mm 30 Euro

2sp 60 mm 50 Euro

2sp 90 mm 60 Euro

3sp 50 mm 70 Euro

3sp 90 mm 90 Euro

Bahnhofstraße 70

Telefon 06235/92690

anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Schifferstädter Tagblatt

LOKAL

Vortrag „Erben und Vererben“ – Anmeldung erforderlich!

Am 27. Mai 2025 findet ein Vortrag mit wichtigen Fakten zum Thema „Erben und Vererben“ im Bürgerhaus Neuer Hof, Rottstraße, Neuhofen statt



NEUHOFEN. Wer sich frühzeitig mit dem Thema Erben und Vererben beschäftigt, kann viel Klarheit schaffen und unangenehme Überraschungen vermeiden.

Doch wie erstellt man ein rechtssicheres Testament? Wann ist eine Schenkung sinnvoll? Und welche Möglichkeiten gibt es, Erbschaftssteuern zu reduzieren? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es am Dienstag, 27. Mai 2025, im Bürgerhaus Neuer Hof, Rottstraße, 67141 Neuhofen. Die Sparkasse Vorderpfalz lädt an diesem Abend zur 28. Veranstaltung ihrer beliebten Vortragsreihe „Erben und Vererben“ ein.

Ab 18:30 Uhr wird die renommierte Fachanwältin für Erbrecht, Nina Lenz-Brendel, gemeinsam mit den Generationenmanagern der Sparkasse wertvolle Einblicke in

die Nachlassplanung geben. Verständlich und praxisnah erläutern die Expertin und Experten, worauf es wirklich ankommt, um Streitigkeiten in der Familie zu vermeiden und den eigenen Nachlass sinnvoll zu regeln. Dabei werden die wichtigsten Fragen geklärt: Wann sollte ein Erbe angenommen oder ausgeschlagen werden? Welche Rolle spielt ein Testamentsvollstrecker, und welche Vorteile kann eine Stiftung bieten?

Die

Sparkasse Vorderpfalz freut sich, diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbereit der Gemeinde Neuhofen durchführen zu können. Der Eintritt ist frei, jedoch sind die Sitzplätze begrenzt. Eine telefonische Reservierung unter der Nummer 0621-5992-2333 ist erforderlich. Einlass ist ab 18:00 Uhr, der Vortrag beginnt um 18:30 Uhr.

Foto: Fotolia / frei

Sternzeichen:
Zwillinge (22.5.-21.6.)

KALENDER

Donnerstag, 22. Mai 2025

Mairegen bringt Segen.
Geburtstag:

1943

Betty Williams war eine nordirische Friedensaktivistin, die als Mitbegründerin der bisher einflussreichsten Friedensbewegung Nordirlands („Community of Peace People“) und Organisatorin eines Friedensmarsches zusammen mit Maynard Corrigan mit dem Friedensnobelpreis 1976 geehrt wurde.

1925

Jean Tinguely war ein Schweizer Maler und Bildhauer, der vor allem als Meister der kinetischen Kunst und für seine Großmaschinen-Skulpturen bekannt ist.

1924

Charles Aznavour

Shahnour Vaghenaq Aznavourian, so sein richtiger Name, war ein französisch-armenischer Sänger und Liedtexter, Komponist und Schauspieler, der als einer der bekanntesten

Chansonniers seiner Zeit von Hits wie „Du lässt dich geh'n“ (1962), „La Bohème“ (1965), „Emmene-moi“ (1967) und „She“ (1974) weltweit rund 200 Millionen Platten verkauft.

1907

Laurence Olivier war einer der bedeutendsten britischen Schauspieler des 20. Jahrhunderts, Regisseur und Produzent, der zwei Oscars für „Hamlet“ (1948) als Hauptdarsteller und Produzent sowie zwei Ehrenoscars erhielt und weitere große Rollen etwa in „Richard III.“ (1955) und „Mord mit kleinen Fehlern“ (1972) spielte.

Monatliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt

Veranstaltung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier

REZEPT DES TAGES

Brokkoli-Nudelauflauf



600 g Brokkoli, TK
350 g Spiralanudeln
Salz
150 g Kochschinken
4 Ei(er)
200 g Sahne
2 Msp. Muskat
Pfeffer
100 g Emmentaler,
gerieben
Butter, für die Form

kochen. Abschütten und gut abtropfen lassen. Den Schinken in dünne Streifen schneiden. Eine Auflaufform mit Butter ausfetten. Schinken, Nudeln und Brokkoli vorsichtig mischen und in die Form geben.

Die Eier mit Sahne, Salz, Muskat und Pfeffer verquirlen und über die Zutaten in der Form gießen. Den Emmentaler darüber streuen.

Den Brokkoli in einem Durchschlag auftauen lassen. In der Zwischenzeit die Nudeln in reichlich Salzwasser in 10 - 12 Min. bissfest

überbacken.

Schifferstadter Tagblatt – Print oder digital!

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110
Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Reberlik, Telefon 49799795;

Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.

Rettungsdienst: Telefon 112

Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.

Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.

Augenärztlicher Notdienst: Telefon: 0800 5011230.

Apotheke: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.

Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayr, Telefon 0151/18400487.

Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de

Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 095350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr.

Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefonnummer 957031 zu erreichen.

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Reberlik, Telefon 49799795;

Simone Schrock, Telefon 49799794, Peter Oestringen, Telefon 49799796, Schulstr. 16.

Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800/1110111 und 0800/1110222.

Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.

Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/1110333

Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/1110550.

Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.

Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Waldseer Straße 110, Telefon 0175 2686041, info@malteser-schifferstadt.de.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.

Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.

Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 095350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr.

Leiter: Andreas Müller.

Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 458 75 66, Claudia Schöneberger.

Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSION
Herausgeber und Verlag:
Geier-Druck-Verlag KG,
Bahnhostraße 70a,
67105 Schifferstadt,
Tel. (06235) 92 69-0,
Vertretungsberechtigt i.S.d.G.:
Susanne Geier

Redaktion Lokales Schifferstadt
Susanne Geier (verantwortl.),
Bahnhostraße 70a, 67105 Schifferstadt

Verantwortl. überregionaler Teil:
VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer:
Johann Liebler (Sprecher),
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz.

Inhaltlich verantwortlich
überregionaler Teil:

Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck:
Oggersheimer Druckzentrum GmbH,
Flomersheimer Straße 2-4,
67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb:

Susanne Geier
Anzeigenpreisliste Nr. 42

Monatlicher Bezugspreis gültig
ab 1. Januar 2025:

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft.

Komplementärin: Susanne Geier,

Kommanditistin: Barbara Geier.

Persönlich haftende Gesellschafterin:

Susanne Geier

ICH VERGESSE NICHT EIN GESICHT!

DU SAGST DAS, ALS WÄR'S WAS GUTES!



ANFÄNGER

2	1			6	7	8
6	5	4	7	9		
7		1	6	3		
	9		2	5	8	3
3	7	6			2	9
	9	7	3		6	
	2			1	8	3
9	1	8				4
	7	5	1	8		

Anfänger

5	3	9	2	4	8	6	1	7	8
2	7	1	9	3	5	8	4		
4	1	8	5	7	6	3	9	2	
3	4	1	8	5	2	9	7	6	
6	5	4	3	7	8	2	1		
8	7	2	6	1	9	4	3	5	
2	9	4	3	6	1	7	5	8	
7	8	6	9	2	5	1	4	3	
4	5	3	7	8	4	2	6	9	

KURZ UND BÜNDIG

Lesung von Dichterzusammen e. V. in Lingenfeld

SCHIFFERSTADT/LINGENFELD. Am Sonntag den 1. Juni, findet um 16 Uhr in Lingenfeld, Kautzengasse 50 eine Open-Air-Lesung der Schifferstädter Gruppierung „Dichterzusammen e. V.“ mit Gästen statt. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der „Babbelstüb“ von der Kulturschmiede Vulpes e.V. statt.

Die Dichterlesung mit Gedichten aller Art und Stilrichtungen enthält auch viele musikalische Darbietungen unter dem Motto „Zuversicht“. Mit dabei sind an der Gitarre Mariusz Rzymkowski sowie mit Gitarre und Gesang Stephan „Halwe“ Halbgewachs und an der Gitarre Björn Dreher zusammen mit Texten von Pablo Riera.

Verkehrskontrollen

SCHIFFERSTADT/MUTTERSTADT (ots). Am vergangenen Dienstagmorgen wurden durch die PI Schifferstadt mehrere Verkehrskontrollen durchgeführt. Hierbei wurde bei einem 33-jährigen festgestellt, dass er die im Fahrzeug anwesenden Kinder nicht entsprechend gesichert hatte. Darüber hinaus ist der 33-jährige nicht im Besitz einer erforderlichen Fahrerlaubnis. Ihn erwartet nun ein Strafverfahren wegen Fahren ohne Fahrerlaubnis. Bei Geschwindigkeitsmessungen auf der L 530 bei Mutterstadt wurden zudem insgesamt 16 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt und geahndet. Im Rahmen dieser Kontrolle wurde bei einem 56-jährigen Autofahrer aus Mannheim festgestellt, dass sein mitgeführtes Auto über keinen Versicherungsschutz verfügte. Ihn erwartet nun ein Strafverfahren wegen eines Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz.

Quelle: Polizei



Freitag, 23. Mai 2025
17.45 Uhr F3-Junioren Kinderfußball Gönheim/Friedels - DJK-SV Phönix III

18.30 Uhr B2-Junioren Kreisliga TSG Deidesheim II - DJK-SV Phönix II

Samstag, 24. Mai 2025

11.00 Uhr C1-Junioren Landesliga VfR Frankenthal II - DJK-SV Phönix

11.00 Uhr D1-Junioren Landesliga FC Speyer 09 II - DJK-SV Phönix

11.45 Uhr F3-Junioren Kinderfußball Gönheim-Friedels - DJK-SV Phönix III

12.30 Uhr D3-Junioren 2. Kreisklasse JSG Haßloch III - DJK-SV Phönix III

13.45 Uhr E4-Junioren 2. Kreisklasse DJK-SV Phönix IV - VfB Haßloch IV

14.00 Uhr G1-Junioren Kinderfußball FC Speyer 09 - DJK-SV Phönix

14.00 Uhr F2-Junioren Kinderfußball JSG Lustadt/Weing - DJK-SV Phönix II

14.45 Uhr D2-Junioren 1. Kreisklasse ASV Speyer - DJK-SV Phönix II

14.45 Uhr C3-Junioren 2. Kreisklasse DJK-SV Phönix III - JSG Römerberg II

16.30 Uhr B1-Junioren Landesliga Ludwigshafener SC - DJK-SV Phönix

17.30 Uhr A2-Junioren Landesliga DJK-SV Phönix II - TSG Eisingen

18.30 Uhr A1-Junioren Verbandsliga JFV Ganerb - DJK-SV Phönix

Sonntag, 25. Mai 2025

11.00 Uhr C2-Junioren Kreisliga JSG Römerberg - DJK-SV Phönix II

11.00 Uhr E1-Junioren Kreisliga SG Limburgerhof - DJK-SV Phönix

12.30 Uhr E2-Junioren 1. Kreisklasse DJK-SV Phönix II - FC Speyer 09

14.00 Uhr E3-Junioren 1. Kreisklasse DJK-SV Phönix III - 1. FC Hambach II

14.00 Uhr Herren B-Klasse DJK-SV Phönix II - FSV 13/23 III

14.30 Uhr Herren Landesliga FG 08 Mutterstadt - DJK-SV Phönix

WIR GRATULIEREN

Frau Maria Schuster, zum 84. Geburtstag. Dem Ehepaar Rita und Willi Reis, zur Goldenen Hochzeit.

Positive Entwicklung des Evangelischen Krankenpflegevereins

MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN Träger der Ökumenischen Sozialstation und des Ökumenischen Hospizdienstes

Von Inge Schade

SCHIFFERSTADT. Der evangelische Krankenpflegeverein steht auf „gesunden Beinen“. Dies ist jedenfalls das Resümee seiner Mitgliederversammlung. Denn die Mitgliederzahl ist mit 284 konstant geblieben und auch der Kasenbericht zeigte eine positive Bilanz. Die Neuwahlen der Vorstandschäfe, die laut Satzung nach drei Jahren erforderlich war, wies zudem auf eine Konstante hin.

Die per Akklamation durchgeführten Wahlen bestätigten Stephan Dierschke in seinem Amt als 1. Vorsitzender, Reinhard Gruber als 2. Vorsitzenden, Karen Lill als Kassenwartin, Michael Erlenwein, Karl-Heinz Weyrauch und Raimund Loup (neu) als Beisitzer und Michael Erlenwein und Raimund Loup als Rechnungsprüfer.

Auf der Tagesordnung stand auch eine Satzungsänderung, die eine Aufnahmegebühr ab dem 51. Lebensjahr beinhaltete. Diese zahlen eine Aufnahmegebühr von 25 Euro, ab dem 61. Lebensjahr gilt eine Aufnahmegebühr von 50 Euro, ab 71 Jahren beträgt sie 75 Euro, ab 81 Jahren 100 Euro.

Die Aufnahmegebühr richtet sich nach dem älteren Ehepartner. Der Jahresbeitrag, auch für Ehepaare, bleibt wie gehabt bei 25 Euro. Diese Änderung wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen.

Stephan Dierschke war es auch ein Anliegen, auf die Wichtigkeit des Evangelischen Krankenpflegevereins hinzuweisen, der - wie der Elisabethenverein - Träger der ökumenischen Sozialstation ist. Denn er steuert unmittelbar dazu bei, dass die Ökumenische Sozialstation die ihr gestellten Aufga-



Vorstandschäfe des Ev. Krankenpflegevereins v.l.n.r. Raimund Loup, Karen Lill, Michael Erlenwein, Stephan Dierschke, Reinhold Gruber und Edgar Hoffmann. Auf dem Foto fehlt Karl-Heinz Weyrauch.

ebenso das seit 1. März 2023 bestehende „Rikscha-Projekt“ zu verzeichnen, initiiert vom Evangelischen Krankenpflegeverein der Protestantischen Kirchengemeinde. „Insgesamt wurden bereits 5500 Kilometer zurück gelegt“, informierte Raimund Loup vom Fahrer-Team. „Seit 4. Dezember 2024 gibt es sogar eine Rollstuhl-Rikscha. Ein geweiht wurde sie bei Nikolaus-Fahrten vom Haus Matthias“, fügte Edgar Hoffmann vom Fahrer-Team hinzu. „Inzwischen wurden mit ihr 500 Kilometer zurück gelegt. Die erste Rikscha kommt bereits auf 5500 Kilometer“, fügte Raimund Loup hinzu. Beide Rikschen sind regelmäßig in den Altenheimen St. Matthias und St. Johannes sowie bei der Tagespflege in Limburgerhof im Einsatz.

Doch auch an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen sind sie dabei, wie beispielsweise beim Senioren-Club Böhl-Iggelheim (Lätare-Umzug) und beim Kerwe-Umzug, sie fungierten auch als „Taxi“ für Bürgermeisterin Ilona Volk und Ortsbürgermeister Bernd Zimmermann beim Heimat- und Karpfenzfest in Otterstadt sowie beim Dörfelfest. Außerdem sind auf Wunsch individuelle Fahrten nach Vereinbarung möglich.

Der zentrale Abstellort der Rikschen ist in einem Garagenhof, deren Miete vom Elisabethenverein übernommen wird. Aktuell übernehmen insgesamt 12 Fahrerinnen und Fahrer den Dienst. Wer sich gerne daran beteiligen möchte, kann sich bei Stephan Dierschke melden, der auch weitere Auskünfte über den Evangelischen Krankenpflegeverein geben kann. (Tel. 06235/92 00 44, Mobil: 0176-50402520, E-Mail: Ev.Krankenpflegeverein.67105@magenta.de)

ben in der Kranken-, Alten-, Haus- und Familienpflege erfüllen kann. Weiterhin unterstützt er den ökumenischen Hospizdienst, damit dieser seinen Aufgaben nachkommen kann. Konkret für die Mitglieder des Krankenpflegevereins bedeutet dies, dass sie Rabatteleistungen für Pflege erhalten, die von der Pflegeversicherung nicht übernommen werden, nämlich, dass 25 Prozent Rabatt für pflegerische Leistungen bis zu einer maximalen Höhe von 125 Euro monatlich übernommen werden. Besonders wichtig ist dabei, dass es auch insbesondere dann gelte, wenn kein Pflegestandard vorhanden ist oder aber die Sachleistungen ausgeschöpft sind. Sein Augenmerk richtete Stephan Dierschke in seinem Jahresbericht aber auch auf die „Ökumenischen Sozialstation Rhein-Pfalz-Ost e.V.“, die nach dem Zusammenschluss der beiden ökumenischen Sozialstationen Schifferstadt und Limburgerhof seit 1. Januar 2023 diesen Namen

trägt, die zur Zeit aus 125 Vollzeitkräften besteht.

Die wirtschaftliche Lage sei in den Jahren 2023 und 2024 positiv verlaufen, so dass man einer guten Zukunft entgegen sehen. Weiterhin habe es 2024 eine Prüfung durch den MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) gegeben, der optimal verlaufen sei. Des Weiteren konnten die Gebäude der Tagespflege in Limburgerhof gekauft und die Tagespflege 2 „Am Mühlweg 56“ eröffnet werden.

Diese hat nun auch ein neu-

es Angebot für Menschen, die alleine leben. Denn jeden zweiten Samstag im Monat wird jeweils von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr in deren Räume zu Kaffee und Kuchen eingeladen, um Zeit in einer Gemeinschaft in geselliger Runde verbringen zu können.

Kommen können jeder, alleine, mit Nachbarn, Freunden oder Angehörigen. Wer möchte, kann auch gerne einen Kuchen spenden. Das nächste Treffen findet am 14. Juni statt. Einen großen Erfolg und Zuspruch hat

„Zusammen Wunder Wirken“

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Rheinland-Pfalz-Tag 2025 in Neustadt

NEUSTADT. Es sind die kleinen Dinge, die Wunder möglich machen - Darum geht es beim ökumenischen Gottesdienst am 25. Mai auf dem Rheinland-Pfalz-Tag, der unter dem Motto „Zusammen Wunder Wirken“ steht. Diesen feiern Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst und Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Neustadt an der Weinstraße um 10 Uhr auf der „Forum Zusammenland Bühne“ (Kreuzung Konrad-Adenauer-Straße / Exterstraße). Die musikalische Gestaltung übernimmt die NeW Brass BigBand aus Mußbach.

Die Verantwortlichen laden dazu ein, mitzufeiern, mitzustalten und gemeinsam Hoffnung zu schenken. Mit Musik, stärkenden Wörtern und einer besonderen Aktion möchten sie zeigen: Jeder Tropfen zählt, wenn es darum geht, die Welt heller, wärmer und hoffnungsvoller zu machen.

Segensangebote auf dem Rheinland-Pfalz-Tag

Unter dem Motto „Kirche läuft“ sind die Evangelische

Kirche der Pfalz und das Diakonische Werk vom 23. bis 25. Mai auf dem Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt mit einem vielfältigen Programm vertreten - spirituelle Impulse, kreative Mitmachaktionen, Musik und Gesprächsangebote laden auf der Ehrenamtsmeile, in der Stiftskirche und mobil entlang der Festmeile zum Entdecken und Mitmachen ein.

Der #Verständigungsraum der Diakonie lädt zum Kaffee trinken, Verweilen und Austauschen ein. Hier gibt es Informationen über die Arbeit der Diakonie und Fachkräfte aus den Beratungsstellen stehen für Gespräche bereit. Der gemeinsame Auftritt von Kirche und Diakonie steht für eine Kirche in Bewegung: nah bei den Menschen, offen für Begegnung und engagiert für gesellschaftliche Themen.

Am Samstag veranstaltet das Bistum um 21:30 Uhr in der Marienkirche ein musikalisches Abendgebet unter dem Titel „hoffnungsvoll“. In dem stimmungsvoll illuminierten Gotteshaus präsentiert der Projektchor von St. Marien unter der Leitung von Ariane Schnippering „erhebende Musik“.

Zudem gibt es die Möglichkeit, im Mariengarten Samenkugeln herzustellen, und dort das Konzept der Kirche für die Landesgartenschau 2027 in Neustadt kennenzulernen.

„Citybuilding: Gestalte deine eigene antike Stadt“ ist der Titel des ersten Pen and Paper-Workshops im Historischen Museum der Pfalz

14. und 15. Juni von 10:30 bis 17:30 Uhr im Historischen Museum der Pfalz

SPEYER. Im Rahmen des Begleitprogramms zur kulturhistorischen Ausstellung „Caesar und Kleopatra“ bietet das Historische Museum der Pfalz am 14. und 15. Juni zum ersten Mal einen Pen and Paper-Workshop an. „Citybuilding: Gestalte deine eigene antike Stadt“ ist das Thema des Workshops, der sich an Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren richtet.

Am ersten Tag erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen einer Führung durch die Ausstellung, wie die antiken Metropolen Rom und Alexandria zur Zeit von Caesar und Kleopatra aussahen und wie die Menschen dort lebten.

Im Anschluss gestalten die Jugendlichen mit Stift und Papier ihre eigene antike Stadt. Am zweiten Tag wählen die Jugendlichen sich eine Rolle bzw. einen Charakter aus, mit dem sie in der von ihnen gestalteten antiken Stadt ein Abenteuer erleben.

„Sie entwickeln ein Gefühl dafür, wie es sich damals angefühlt haben muss, in einer antiken Stadt wie



Alexandria oder Rom gelebt zu haben. Das tolle an Pen- und Paper-Spielen ist, dass man nicht mehr als Papier, Stift und Fantasie braucht, um loszulegen“, beschreibt Anna Ockert, Mitarbeiterin am Historischen Museum der Pfalz und Leiterin des Pen and Paper-Workshops des Spiels.

Die Veranstaltung findet an beiden Tagen in der Zeit von 10:30 Uhr bis 17:30 Uhr im Historischen Museum der Pfalz statt. Der Workshop richtet sich vor allem an Neueinsteiger, die erste Erfahrungen mit Pen and Paper-Systemen sammeln

wollen. Die Tickets sind ab sofort unter www.tickets.museum.speyer.de erhältlich und kosten 30 Euro pro Person.

Weitere Informationen unter www.museum.speyer.de.

Die kulturhistorische Ausstellung „Caesar und Kleopatra“ ist bis zum 26. Oktober 2025 im Historischen Museum der Pfalz Speyer zu sehen. Das Museum ist dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen auch montags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Informationen zum Museum erhalten Sie unter www.museum.speyer.de.

Krisenschule Gräfenau: Was hat sich getan?

An der Ludwigshafener Grundschule mussten 2023 und 2024 auffällig viele Kinder die erste Klasse wiederholen

Von Erik Wohlert

LUDWIGSHAFEN. An der Gräfenauschule in Ludwigshafen müssen vergleichsweise viele Kinder die erste Klasse wiederholen. Und das zum wiederholten Mal. 2023 hatten 39 von 126 Erstklässlern die Empfehlung bekommen, die Klassenstufe zu wiederholen. 2024 waren es 44. Und auch dieses Jahr müssen laut Prognose der Schulleiterin 35 Kinder die erste Klasse möglicherweise erneut durchlaufen. Was sagt die Schulleiterin? Und wie äußert sich der neue Bildungsminister Sven Teuber (SPD) in Mainz zu der weiterhin hohen Sitzenbleiberquote?

Bildungsministerium:
„Weniger Wiederholer“

Die Schule steht im Stadtteil Nord/Hemshof. Laut einer Statistik der Stadt Ludwigshafen betrug der Ausländeranteil hier Ende 2023 53,6 Prozent – und ist damit der höchste in Ludwigshafen. Viele Kinder in der Großstadt-Grundschule sprechen wenig Deutsch. Einige haben keinen deutschen Kindergarten besucht – andere nur kurz.

Bereits 2024 war das rheinland-pfälzische Bildungsministerium „überrascht“, dass erneut viele Erstklässler wiederholen mussten. Schließlich habe die Grundschule „massive Unterstützung“ erfahren. Etwa beim Personal. Auch Barbara Mächtle, die Schulleiterin der Gräfenauschule, bestätigt, sie sei personell „wirklich gut versorgt“.

Laut Bildungsministerium hat sich die Situation bereits verbessert. 35 potenzielle Sitzenbleiber seien bereits „erkennbar“ weniger als noch 44

im vergangenen Schuljahr. Außerdem gebe es auch in den Jahrgangsstufen 2 bis 4 „deutlich“ weniger Schüler, die wiederholen. „Natürlich ist die aktuelle Prognose immer noch nicht zufriedenstellend“, teilt der neue Bildungsminister Sven Teuber (SPD) auf Anfrage mit. „Klar ist: Wie bei jeder Veränderung im Bildungswesen, brauchen diese Innovationen Zeit, um zu wirken.“

„Mir ist die Situation an der Grundschule Gräfenau sehr bewusst, ich habe sie als bildungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion intensiv verfolgt und werde das auch weiterhin tun, auch direkt vor Ort im Gespräch mit den Beteiligten“, teilt Teuber mit.

Für das kommende Schuljahr greifen auch neue Maßnahmen. Etwa eine vorgezogene Schulanmeldung für Kinder, die keine Kita besuchen. Wird ein Kind, das Sprachförderung braucht, frühzeitig erkannt, so werden ihm 15 Stunden Sprachförderung pro Woche in einer Kindertageseinrichtung angeordnet, teilt das Bildungsministerium mit. Eltern können ihr Kind auch mit mehr Stunden anmelden, damit es vollumfänglich am Kita-Alltag teilhaben kann.

Auch wenn die fehlenden Kitaplätze in Ludwigshafen von 1.500 auf 1.200 gesunken seien: Bei der Platzvergabe haben diese Kinder Vorrang.

Den Übergang in die Schule soll das Projekt „First Class“ erleichtern. „Dabei geht es um die Stärkung der Vorläuferfähigkeiten, um Spracherwerb, aber auch um eine gute organisatorische und soziale Ein gewöhnung im neuen Umfeld Schule“, heißt es aus dem Bildungsministerium. Dabei wer-



Bereits 2023 mussten 39 Erstklässler das Schuljahr an der Ludwigshafener Gräfenauschule wiederholen – ein Schock für Rektorin Barbara Mächtle, hier auf einem Foto von 2023.

Foto: dpa

de auf den „individuellen Bedarf der Kinder geschaut und nicht zwischen Kita-Besuch oder kein Kita-Besuch unterschieden“.

Die Gräfenauschule ist mittlerweile außerdem ein sogenanntes Familiengrundschulzentrum. Das heißt, dass die Eltern mehr in das Schul Leben eingebunden werden sollen – allerdings scheitert dies oftmals in der Praxis. Schulleiterin Barbara Mächtle kritisiert: „Das Familiengrundschulzent-

rum zeigt dieselbe Hürde bei den Eltern wie bei den Kindern: die Sprache.“

Und auch aus dem angelau fenen Startchancen-Programm des Bundesbildungministeriums fließt Geld in die Gräfenau-Grundschule: bedarfsgerechter Unterricht, Umbau des Schulgebäudes und eine wissenschaftliche Beobachtung der Lernleistungen. Laut Mächtle läuft das Programm „sehr langsam“ an. „Im Augenblick ist es eine Terminflut,

verbunden mit Dokumentation und dem Stellen von Anträgen.“ Aber auch die Schul eingangsphase soll flexibler gestaltet werden, sodass „Kin der die ersten beiden Klassenstufen in einem längeren Zeitraum absolvieren und trotzdem im Klassenverband und damit in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können“, erklärt das Ministerium.

„Laut Schulordnung sind die ersten zwei Jahre schon immer als pädagogische Einheit

zu sehen. Es ist nur an vielen Schulen nicht zu schaffen“, teilt Schulleiterin Mächtle mit. „Wie soll ein Kind, das sich im ersten Jahr seiner Schullaufbahn zunächst Basiskenntnisse in der deutschen Sprache angeeignet hat, dadurch andere Kompetenzen nicht erlernen konnte, ein zweites Schuljahr schaffen?“, kritisiert sie. „In meinen Augen wird hier Unmögliches von einem Kind verlangt. Es würde die zweite Klasse wiederholen, die Lücken sind nicht geschlossen worden, wenn es schlecht läuft, noch größer geworden.“

Rektorin: „Gute Erfahrung mit der Wiederholung“

Also doch lieber wiederholen? „Wir haben gute Erfahrung mit der Wiederholung der ersten Klasse gemacht“, berichtet Mächtle. „Die Kinder starten mit besseren Deutschkenntnissen noch einmal, sie können dem Unterricht besser folgen, das Selbstwertgefühl steigt, weil auch diese Kinder nun nicht mehr nur abhängig sind.“ Dennoch wünscht sie sich eine „bessere und intensivere Förderung im frühkindlichen Bereich“. Die Unterstüt zung soll „allen Schulen, die es nötig haben“, helfen – nicht nur ihrer Schule.

Auch Teuber sagt, dass er den Blick nicht nur auf die Gräfenauschule richten wolle. „Das gilt insbesondere für Schulen mit vielen Kindern, die aus bildungsfernen Schichten kommen, die vielleicht noch nicht lange in Deutschland sind oder die mehr Unterstützung beim Deutschlernen brauchen. Da wollen wir besonders helfen, denn das ist zentral für Bildungsgerechtigkeit.“

Deutlich mehr Sirenen seit der Ahrtal-Flut

MAINZ (dpa). Seit der Flut im Ahrtal im Sommer 2021 ist das Netz an Sirenen in Rheinland-Pfalz deutlich ausgebaut worden. Mittlerweile gibt es nach Zahlen des Warnmittelkatalogs des Landes 3.458 betriebsbereite Sirenen in Kommunen, wie das Innenministerium in Mainz mitteilte. 869 seien nach der Katastrophe mit 135 Toten an der Ahr hinzugekommen. Bei 660 dieser neuen Anlagen sei Geld aus einem Förderprogramm von Bund und Land geflossen.

„Sirenen sind ein bewährtes und effektives Warnmittel, das die Bevölkerung im Ernstfall schnell erreicht“, sagte Innenminister Michael Ebling (SPD). Sie seien wichtiger Bestandteil des nötigen Mixes aus Warnmitteln.

Den Angaben zufolge wurden 13,8 Millionen Euro für die Förderung des Ausbaus des Sirenenetzes in Rheinland-Pfalz bereitgestellt. Davon kamen 5,3 Millionen vom Bund und 8,5 Millionen vom Land. Mehr als 11 Millionen seien bewilligt worden, teilte das Ministerium weiter mit, etwa 6,8 Millionen Euro an Fördermitteln seien bislang ausgezahlt worden.

ÖPNV-Plan soll bis Oktober stehen

MAINZ (dpa). Die seit Langem erwarteten einheitlichen ÖPNV-Standards für Rheinland-Pfalz sollen bis zum Herbst endgültig festgezurrt sein. „Der Plan ist, dass der Nahverkehrsplan im Oktober kommt“, sagte Mobilitätsministerin Katrin Eder (Grüne) der dpa in Mainz.

Grob gesagt soll der Nahverkehrsplan einheitliche Rahmenbedingungen für den Bus- und Zugverkehr bringen, zu Fahrzeuge, Infrastruktur, Barrierefreiheit oder Sozialstandards für Beschäftigte. Um das Linien netz fortlaufend optimieren zu können, seien künftig auch flächendeckend automatisierte Fahrgastzählungen vorgesehen, erklärte die Ministerin. „Dann haben wir endlich mal einheitliche Daten in Rheinland-Pfalz“, sagte Eder. Es gehe um einen Überblick, welche Linien angenommen würden und welche nicht, um den Fahrplan an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten zu können.

Geplant sei, dass der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) das Datenmanagement übernehme.

Meckenheim lädt zur Gässelweinkerwe 2025

Weingenuss, Musik und Pfälzer Lebensfreude vom 23. bis 26. Mai



nug vom Feiern haben: Am Dienstag, den 27. Mai, öffnet noch einmal das Weingut Braun zum gemütlichen Ausklang. Die Gemeinde Meckenheim freut sich auf zahlreiche Gäste und ein stimmungsvolles Fest im Zeichen pfälzischer Lebensart. Veranstaltung zeitraum: Freitag, 23. Mai bis Montag, 26. Mai 2025, Zusätzlicher Ausklang am Dienstag, 27. Mai 2025.

MECKENHEIM. Vom 23. bis 26. Mai 2025 wird es wieder festlich im Weindorf Meckenheim in der Pfalz: Die Gässelweinkerwe verwandelt den Ortskern in eine lebendige Festmeile. An 14 Ausschankstellen erwarten Winzer, Verkäufer und Ausschankstellenbetreiber die Besucherinnen und Besucher mit einem vielfältigen Angebot aus regionaler Kulinarik, Weingenuss und

musikalischer Unterhaltung. Zum Auftakt am Freitag, den 23. Mai, startet um 18:00 Uhr ein kleiner Weinkerwezug ab der Sandgasse 34. Gegen 18:30 Uhr findet auf dem Dorfplatz die offizielle Eröffnung der Kerwe mit dem traditionellen Kerwebaumstellen statt.

Die Gässelweinkerwe bietet eine große Auswahl an Speisen – von klassischen Dampfknödeln nach Omas Rezept

über Crêpes bis hin zu kreativen Snacks wie Kartoffelchips oder Churros. Auch die musikalische Vielfalt kommt nicht zu kurz: In mehreren Höfen sorgen Live-Bands und DJs für ausgelassene Stimmung.

Erstmals mit einem Ausschank ist in diesem Jahr das junge Weingut Lukas Metz in der Sandgasse dabei.

Für alle, die noch nicht ge-

vorzustellen. Ich soll mich bei Rollo dafür einsetzen, dass seine Schüler auf die Straße gehen und gegen Fremdenfeindlichkeit und Extremismus demonstrieren. Was halten Sie davon?«

»Wir können ihn wohl kaum davon abhalten«, sagte Bruno und überschlug bereits im Stillen, wie viele Demonstranten teilnehmen und welche Route sie einschlagen möchten. Vielleicht würde es nötig sein, die Durchgangsstraße für den Verkehr sperren zu lassen. Er erinnerte sich an das Gespräch mit Stéphane und Raoul auf dem Markt und fürchtete, dass ein solcher Solidaritätsmarsch auf wenig Gegenliebe stoßen würde. »Also sollten wir ihn gewähren lassen und dafür sorgen, dass der Rahmen möglichst klein bleibt.«

»Aber Sie kennen doch Montsouris und seine Frau«, seufzte der Bürgermeister. »Sie werden Presse und Fernsehen einladen und dafür sorgen, dass die Ge

werkschaften mitmachen – genau die Aufmerksamkeit, die wir jetzt nicht brauchen können.«

»Sei's drum, der Öffentlichkeit zu zeigen, dass unsere Stadt für ein friedliches Miteinander auf die Straße geht, ist doch allemal besser, als den Stempel der Fremdenfeindlichkeit aufgedrückt zu bekommen«, sagte Bruno. »In Amerika heißt es: Wenn man dir Zitronen gibst, mach Limonade draus. Und wenn bei uns demonstriert wird, sollten wir in vorderster Reihe mitmarschieren, anstatt denen mit den roten Fahnen den Vortritt zu lassen.«

»Da ist was dran«, grummelte der Bürgermeister.

»Wenn Sie, Monsieur, die Sache in die Hand nehmen, könnten Sie die Marschrute festlegen. Ich schlage vor, wir ziehen von der mairie zum Kriegerdenkmal. Der alte Hamid war schließlich Veteran und Kriegsheld«, sagte Bruno. Plötzlich

fiel ihm ein Ausweg aus der politischen Klemme ein. »Sie wissen doch, dass er mit dem croire de guerre ausgezeichnet wurde. Wir könnten also dem Ganzen einen patriotischen Anstrich geben und um einen tapferen Soldaten Frankreichs trauern. Von Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus wird dann keine Rede sein.« Er musterte die nachdenkliche Miene des Bürgermeisters und fügte hinzu: »Es hätte sogar den Vorteil, der Wahrheit zu entsprechen.«

»Ganz schön gerissen. Sie sollten in die Politik gehen«, bemerkte der Bürgermeister, was als Kompliment aufzufassen war.

»Das macht Ihr Einfluss, Monsieur«, lächelte Bruno. Die beiden hoben ihr Glas, tranken und genossen einen kurzen Moment der Ruhe, der schon bald gestört wurde von aufheulendem Motorlärmen und quietschenden Reifen. Sie

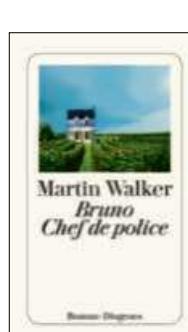
stürzten ans Fenster und sahen blaue Uniformen und graue Anzüge aus dem Transporter der Gendarmerie springen und einem flinken Jungen nachsetzen, der zwischen den Marktständen zu fliehen versuchte, aber seine unvermeidliche Festnahme nur hinauszögern konnte.

»Merde«, rief Bruno. »Das ist Karims Neffe.« Er rannte nach draußen.

Als er den Marktplatz erreichte, war der Junge bereits eingefangen worden. Capitaine Durac hielt ihn triumphierend am Arm gepackt. Die beiden Männer in den grauen Anzügen – Bruno erkannte sie auf den ersten Blick – waren Inspektoren aus Brüssel, Beamte, die an einem Samstag eigentlich nicht im Dienst sein durften. Einer von ihnen hielt eine große Kartoffel in die Höhe.

Fortsetzung folgt

ROMAN



Aus dem Englischen von Michael Würtgen Copyright © 2010 Drogen Verlag, Aarau www.drogen.ch ISBN 978-3-257-2046-7

Folge 38

Bruno erinnerte sich an seinen ersten Besuch und sein Vorstellungsgespräch bei ebendiesem Mann, der damals, um einiges jünger, noch große politische Ambitionen verfolgt und einen Sitz im Senat angestrebt hatte, während Brunos einzige Empfehlung ein Brief von dessen Sohn war, Capitaine Mangin, dem besten Offizier, unter dem er je gedient hatte.

Es war Capitaine Mangin gewesen, der ihre Einheit heil aus dieser beschissen Mission in Sarajevo herausgeholt hatte. Bruno verdankte den Mangins sehr viel, dem Vater wie dem Sohn, die ihm beide ihr Vertrauen geschenkt hatten. Bruno hatte sich damals bei seiner ersten Begegnung mit dem Bürgermeister von der alten Balkendecke beeindrucken lassen, von den holzgetäfelten Wänden, den Teppichen und dem Schreibtisch, der für die Verwaltungsgeschäfte einer viel größeren und wichtigeren Stadt als Saint-Denis bestimmt zu sein schien. Aber das war, bevor er Saint-Denis kennengelernt und zu seinem Zuhause gemacht hatte.

»Ja, so ist es, und dafür sind die Kollegen in Périgueux und Lalinde zuständig«, entgegnete der Bürgermeister. »Falls es Schwierigkeiten gibt, wäre es gut, sie blieben auf Périgueux

und Lalinde beschränkt. Sie verstehen doch, was ich meine, Bruno? Es wird also nicht einfach sein, unsere kleine Stadt aus der Schusslinie herauszuhalten, aber wir müssen es versuchen. Ich habe meine Freunde in Paris gebeten, ihre Aufmerksamkeit auf Périgueux zu richten, bin mir aber nicht sicher, ob sie mich auch verstanden haben. Vielleicht haben sie mich ja auch zu gut verstanden.«

Er seufzte und zögerte, ehe er weitersprach. »Da wäre noch ein Problem, das Sie interessieren wird. Ich habe soeben erfahren, dass unser lieber Montsouris für Montagmittag eine kleine Demonstration plant. Einen Solidaritätsmarsch, wie er sagt. Dem Bürgermeister

fiel ihm ein Ausweg aus der politischen Klemme ein. »Sie wissen doch, dass er mit dem croire de guerre ausgezeichnet wurde. Wir könnten also dem Ganzen einen patriotischen Anstrich geben und um einen tapferen Soldaten Frankreichs trauern. Von Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus wird dann keine Rede sein.« Er musterte die nachdenkliche Miene des Bürgermeisters und fügte hinzu: »Es hätte sogar den Vorteil, der Wahrheit zu entsprechen.«

»Ganz schön gerissen. Sie sollten in die Politik gehen«, bemerkte der Bürgermeister, was als Kompliment aufzufassen war.

»Das macht Ihr Einfluss, Monsieur«, lächelte Bruno. Die beiden hoben ihr Glas, tranken und genossen einen kurzen Moment der Ruhe, der schon bald gestört wurde von aufheulendem Motorlärmen und quietschenden Reifen. Sie

ANZEIGEN

6

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer herzensguten Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma



Thea Reiser
geb. Eckrich

* 12. 10. 1931 † 19. 5. 2025

In stiller Trauer
Christa und Werner Magin
Katja Magin-Fege und Sabri Türk
Filien Fege

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 23. Mai 2025, um 13.15 Uhr auf dem Waldfriedhof Schifferstadt. Kondolenzliste liegt aus.

Todesanzeigen
Danksagungen
Trauerkarten
Trauerbriefe
Trauerdankkarten
Sterbebilder

Der pietätvolle Umgang mit der Erinnerung an einen Angehörigen ist Teil unserer Trauerkultur. Niemand weiß es besser als Ihre Familie, Ihre Freunde und Ihre Bekannten.

Trost und Hilfe

Mit einer Anzeige in Ihrem TAGBLATT geben Sie ihnen die Möglichkeit, an Ihrem Schicksal Anteil zu nehmen.

Ihr Bestattungsinstitut oder wir in unserer Geschäftsstelle beraten Sie über Anzeigenmuster und die Preise.

Schifferstadter Tagblatt

Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt
Telefon 0 62 35/92 69-0
info@schifferstadter-tagblatt.de

Mit individuell gestalteten
Trauerkarten
Trauerbriefen
Trauerdankkarten
Sterbebilder
informieren Sie darüber hinaus auch Freunde und Bekannte in nah und fern.

In unserer Geschäftsstelle beraten wir Sie über die verschiedenen Möglichkeiten und die Preise.

geier
GEIER-DRUCK-VERLAG KG
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt
Telefon 0 62 35/92 69-0
info@geier-druck-verlag.de

Ihre Abo-Möglichkeiten

Klassisch:
Gedruckte Zeitung
zum Preis von
30,50 Euro
pro Monat
(Post 33,00 Euro)
(vorbehaltlich Preisänderung)



30,50

E-Paper
zum Preis von
25,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)



25,50
Online abonnieren unter
www.schifferstadter-tagblatt.de/abo



AboPlus
Gedruckte Zeitung
+ E-Paper
zum Preis von
32,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)



32,50

E-Paper-Plus:
E-Paper-Abo mit
Print-Wochenend-Ausgabe
(Samstag)
zum Preis von
26,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

Wochenend-Abo:
Freitag/Samstag/Montag
zum Preis von
17,00 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70a
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de/abo
e-mail: info@schifferstadter-tagblatt.de

Ihre Lokalzeitung für Schifferstadt

Wir sind für Sie da!

Ab sofort ist unser Verlags- und Druckereibüro zu folgenden Zeiten für Sie geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr

Der Eingang befindet sich in der Bahnhofstraße 70a (Geier-Druck/Zweiradhaus Mayer)

Unsere Telefonzeiten sind:
Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr
Telefon 06235 92690.

Sie haben Ihr Tagblatt nicht erhalten?
Dann melden Sie uns dies bitte bis spätestens 11 Uhr.

Schifferstadter Tagblatt
geier
GEIER-DRUCK-VERLAG KG

Druckerei-Shop

geier
DRUCK UND VERLAG KG

HOME PRODUKTE KONTAKT

Kalender
So werfen Ihre Kunden täglich ein Auge auf Sie! Von kleinen Minijahresplänen bis hin zu großformatigen Wandkalendern.
[weiterlesen](#)

Werbetechnik
Die beliebtesten Werbemittel sind meist praktische Werbegeschenke. Bei uns finden Sie immer ein passendes, praktisches Werbegeschenk für Ihre Firma.
[weiterlesen](#)

Flyer
Sie möchten extrem günstig und schnell eigene Flyer drucken lassen? Sehr gerne! Wir bieten Ihnen hochwertige Flyer, Falzflyer, Falzblätter, Folder, Prospekte und Handzettel zu extrem günstigen Preisen!
[weiterlesen](#)



www.geier-druck-verlag.de

Ihre Drucksachen für Privat, Büro oder Werbung können Sie ab sofort auch online bestellen.

Klicken Sie sich auf unserer Seite durch die vielfältigen Möglichkeiten.

Ihr Projekt ist uns eine Herzensangelegenheit.

Wir ebnen Ihnen den Weg zu erstklassigen Printerzeugnissen.

Für eine individuelle Beratung sprechen Sie uns jederzeit gerne an!

Wir sind in der Druckbranche seit 1905.

Dank unserer langjährigen Erfahrung können wir Sie in allen Fragen rund um Ihre Drucksache bestens beraten.

NEU!

BLICK ZURÜCK

1972: US-Präsident besucht erstmals die Hauptstadt der Sowjetunion

Am 22. Mai 1972 besucht ein US-Präsident erstmals die Hauptstadt der Sowjetunion. Der Aufenthalt von Richard Nixon in Moskau ist nicht der erste Besuch eines US-Präsidenten in der Sowjetunion: Bereits im Februar 1945 war Franklin D. Roosevelt zum Gipfeltreffen mit Josef Stalin und Winston Churchill nach Jalta gereist. Dennoch setzt der Besuch ein wichtiges politisches Signal, denn es ist der erste Besuch eines amtierenden US-Präsidenten in der Hauptstadt. Die Zusammenkunft von Präsident Nixon, Staatsoberhaupt Podgorny, Regierungschef Kossygin, Außenminister Gromyko und Generalsekretär Breschnew ist ein wichtiger Schritt Richtung Entspannung und Abrüstung. In Folge des Treffens unterschreiben die USA und die Sowjetunion am 26. Mai 1972 einen Rüstungskontrollvertrag (Anti-Ballistic Missiles) – dieser begrenzt Zahl und Umfang von Raketenabwehrsystemen.

1989: Friedensgebet in Leipzig von Volkspolizei aufgelöst

Am 22. Mai 1989 kesselt die Polizei eine Gruppe von rund 200 Demonstranten nach dem Friedensgebet in der Nikolaikirche in Leipzig ein. Die Demonstranten riefen: „Wir wollen raus!“ – eine Anspielung auf die erhoffte Ausreise aus der DDR. Seit der gefälschten Kommunalwahl vom 7. Mai 1989 werden die wöchentlichen Friedensgebete von einer erhöhten Polizeipräsenz begleitet. Die Friedensgebete sind der Beginn der Montagsdemonstrationen, welche die Friedliche Revolution 1989 auslösen.

2001: Neues Signaturgesetz tritt in Kraft

Am 22. Mai 2001 tritt ein neues Signaturgesetz in Kraft. Damit ist der Einsatz elektronischer Unterschriften möglich. Das neue Gesetz schafft in Deutschland zunächst die Rahmenbedingungen, unter denen elektronische Unterschriften von Zertifizierungsstellen ausgegeben werden können. Im Geschäftsverkehr darf die elektronische Signatur als Alternative zur eigenhändigen Unterschrift eingesetzt werden. 2017 wird das Gesetz von einer EU-Verordnung abgelöst.



Kaffee oder Tee?

Kaffee enthält zwar mehr Koffein als Tee, ist aber gesünder als gedacht. In Maßen genossen, kann das Heißgetränk sogar verschiedenen Krankheiten vorbeugen. ► WIRTSCHAFT

Jugendliche als Terroristen

Polizei-Aktion gegen rechte Vereinigung „Letzte Verteidigungswelle“ / 14-Jähriger in Mittelhessen festgenommen

Von Anne-Béatrice Clasmann und Jacqueline Melcher

KARLSRUHE. Die Vorwürfe wiegen schwer, doch noch erschreckender scheint das junge Alter der Beschuldigten: Die Bundesanwaltschaft ist am frühen Mittwochmorgen in mehreren Bundesländern gegen eine mutmaßliche rechte Terrorgruppe vorgegangen. Fünf Verdächtige zwischen 14 und 18 Jahre lässt die oberste Strafverfolgungsbehörde festnehmen, darunter ein 14-Jähriger aus dem Raum Haiger in Mittelhessen. Der Ermittlungsrichter am Bundesgerichtshof eröffnete ihm einen Haftbefehl und setzte diesen in Vollzug, wie eine Sprecherin der Bundesanwaltschaft mitteilte. Auch zwei weitere beschuldigte Jugendliche sind inzwischen in Untersuchungshaft. Die zwei übrigen Beschuldigten sollen an diesem Donnerstag in Karlsruhe vorgeführt werden.

Die Jugendlichen seien Mitglieder – in einem Fall Unterstützer – einer rechtsextremistischen Terrorvereinigung, die sich „Letzte Verteidigungswelle“ nennt, so der Vorwurf der Bundesanwaltschaft. Mit Brandanschlägen auf Asylbewerberheime und linke Einrichtungen wollte die Gruppe demnach das demokratische System der Bundesrepublik zum Zusammenbruch bringen. Sie verstehe sich als letzte Instanz zur Verteidigung der „Deutschen Nation“, heißt es in einer Mitteilung der Karlsruher Behörde.



Ermittler laden in Neubukow (Mecklenburg-Vorpommern) beschlagnahmtes Material in ein Auto.

An den Festnahmen und Durchsuchungen waren den Angaben zufolge mehr als 220 Polizeibeamte von Bundeskriminalamt (BKA) und Bundespolizei sowie Polizeikräfte aus Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Mittelhessen beteiligt. Drei brutale Anschläge und Anschlagspläne rechnet die Bundesanwaltschaft der Gruppe zu. Teils sollen sie von den

jüngst Festgenommenen geplant oder begangen worden sein, teils von drei weiteren Beschuldigten, die schon in Untersuchungshaft sitzen. Es geht um einen Brandanschlag auf ein Kulturhaus in Altdöbern im Süden Brandenburgs, einen versuchten, aber erfolglosen Anschlag auf ein Asylbewerberheim in Schmölln in Thüringen und Anschlagspläne für eine Asylunterkunft im brandenburgischen Senftenberg.

Justizministerin Stefanie Hubig (SPD) sprach von einem „wichtigen Schlag“ gegen den rechtsextremen Terrorismus. Das Alter der Festgenommenen sei dennoch „erschütternd“ angesichts der im Raum stehenden Vorwürfe. „Das ist ein Alarmzeichen und es zeigt: Rechtsextremistischer Terrorismus kennt kein Alter“, teilte sie laut einer Mitteilung mit. Die Polizei hatte am Mittwoch in Wismar, Landkreis Rostock, Landkreis Oberspreewald-Lausitz, im Lahn-Dill-Kreis, im Landkreis Leipzig, im Landkreis Altenburger Land und Ilm-Kreis insgesamt 13

Objekte durchsucht. Bis auf einen sind alle Beschuldigten Minderjährige. Aufgrund ihres Alters müssen beziehungsweise mussten einige von ihnen mit ihren Eltern vor dem Ermittlungsrichter in Karlsruhe erscheinen.

Weitere Durchsuchungen wegen rechter Chatgruppe

Zeitgleich zu den Maßnahmen der Bundesanwaltschaft durchsuchten rund 100 Polizeikräfte im Zusammenhang mit Ermittlungen zu einer rechtsextremen Chatgruppe junger Menschen in Mecklenburg-Vorpommern sechs Objekte in den Landkreisen Nordwestmecklenburg und Rostock. In der Gruppe sollen mehrere Menschen rechtsextreme Inhalte ausgetauscht und zu Straftaten aufgerufen haben, wie das Landeskriminalamt (LKA) Mecklenburg-Vorpommern mitteilte. Bei den Beschuldigten handelt es sich den Angaben zufolge mehrheitlich um Heranwachsende und vereinzelt um Jugendliche.

Heimat lesen

Schifferstadter Tagblatt

sische Schattenflotte für den Transport von Öl und Ölprodukten vor.

Derweil bestätigte Papst Leo XIV. nach Worten der italienischen Ministerpräsidentin Giorgia Meloni seine Bereitschaft, Gastgeber für Verhandlungen zu einer Beendigung des Ukraine-Kriegs zu sein. Meloni dankte dem Pontifex für seinen Einsatz und seinen Willen, an einem fairen und dauerhaften Frieden in der Ukraine mitzuwirken, hieß es aus dem Büro der Ministerpräsidentin in Rom.

USA warten auf Waffenruhe-Vorschlag aus Moskau

Ist Trumps Verzicht auf weitere Sanktionen gegen Russland Teil eines Friedensdeals mit Putin? / Papst Leo XIV. bietet Vatikan als neutralen Verhandlungsort an

WASHINGTON/KIEW (dpa). Nach dem Telefonat von US-Präsident Donald Trump und Kremlchef Wladimir Putin warten die USA auf einen Vorschlag aus Moskau für eine Waffenruhe in der Ukraine. Putin habe gesagt, dass Russland einen Vorschlag unterbreiten werde, der zu einer Waffenruhe führen werde, was dann zu einer breiten Verhandlung führen werde, sagte US-Außenminister Marco Rubio bei einer Anhörung in einem Ausschuss des US-Senats in Washington.

Am Montag hatte Trump nach dem Telefonat zwar sofortige Verhandlungen im Vatikan in Aussicht gestellt, allerdings keine Details genannt – und war dafür kritisiert worden, bei seinen Friedensbemühungen nicht genügend Druck auf Moskau auszuüben. Berichten zufolge stellte Trump Putin für Erste keine weiteren Sanktionen gegen Russland in Aussicht.

Rubio sagte nun, aus dem Kontext des avisierten russischen Vorschlags werde man

dann wissen, wie die Denkweise der Russen sei und wo sie stünden. „Ich denke, Putin wird immer dann einen Deal eingehen, wenn er glaubt, dass dies in seinem besten Interesse ist, für das Land, für Russland und für seine Sicht der Welt.“

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj machte sich trotz der abwartenden Haltung der USA für eine führende Rolle Washingtons bei weiteren Verhandlungen stark. „Es ist Amerika, das von Russland gefürchtet

wird, und es ist der amerikanische Einfluss, der viele Leben retten kann, wenn er als Druckmittel eingesetzt wird, um Putin zur Beendigung des Krieges zu bewegen“, sagte er in seiner abendländlichen Videobotschaft. „Es ist wichtig, dass sich Amerika weiterhin für die Annäherung an den Frieden einsetzt.“

Selenskyj lobte zudem das 17. Sanktionspaket, das die EU am Dienstag verabschiedet hatte. „Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, und es sollte so viele Sanktions-

In der Welt der Nachrichten zu Hause!

Das Tagblatt gibt es gedruckt und digital.

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Tageszeitung seit 1905!



KOMMENTARE



AfD und „Neue Rechte“: Die größte Gefahr für die Demokratie

Von Stephen Weber
stephen.weber@vrm.de

Die Bewegung der „Neuen Rechten“ stellt womöglich zurzeit die größte Gefahr für die Demokratie in Deutschland dar. So verwundert es kaum, dass der Verfassungsschutz den Anhängern und Institutionen dieser rechtsextremen und pseudointellektuellen Denkschule gleich mehrere Kapitel in seinem AfD-Gutachten widmet. Die AfD und die Neue Rechte sind mittlerweile zu einer untrennbar Melange verschmolzen. Einer, der diese Denkschule wie kaum ein zweiter verkörpert, ist der hessische AfD-Politiker Andreas Lichert: als ranghohes Parteimitglied und zugleich Multiplikator neurechter Strategien. Allein der stetig wachsende Einfluss der neuen Rechten Strömung innerhalb der AfD müsste normalerweise ausreichen, um die Partei als „gesichert rechtsextrem“ einzustufen – oder sogar mehr.

Eine Strategie der Neuen Rechten ist es, unseren Sprachgebrauch stückchenweise nach rechts zu verschieben. Unsagbares wird sagbar gemacht – rechte und mitunter antidemokratische Positionen erobern den öffentlichen Diskurs. Nicht nur in den sozialen Netzwerken und an den Stammtischen, sondern auch in den Medien und in Kommunalparlamenten. Die Neue Rechte will einen geistigen Wandel herbeiführen, um das demokratische System zu schwächen. Und anschließend zu stürzen. Verfassungs- und fremdenfeindliche Positionen werden dabei als legitime Meinungen verkauft – mittlerweile auch von Politikern und Bürgern, die sich selbst zur politischen Mitte zählen. Genau diese Normalisierung ist Ziel der Neuen Rechten. Die aufgeheizte Stimmung in unseren aktuellen gesellschaftlichen Debatten, ob im digitalen oder im analogen Raum, zeigt: Die Strategie der Neuen Rechten und der AfD war teilweise erfolgreich.

Denn die Kommunikationsstrategie der AfD folgt genau diesem Muster: sprachliche Verschiebungen, Tabubrüche, Umdeutungen. Einflussreichen AfD-Politiker wie Maximilian Krah, Björn Höcke, Sebastian Münzenmaier oder eben Andreas Lichert pflegen alsamt enge Verbindungen zur Szene der Neuen Rechte. Deren Einfluss wird immer größer, je erfolgreicher die AfD politisch wird. Gegner eines AfD-Verbotsverfahrens wiederholen immer wieder, dass es für ein Verbot nicht ausreiche, einfach „gesichert rechtsextremistisch“ zu sein. Es müsse nachgewiesen werden, dass die AfD die freiheitliche-demokratische Grundordnung aktiv bekämpfe. Die Neue Rechte innerhalb der AfD agiert nachweislich längst verfassungsfeindlich – das sollte politische und juristische Konsequenzen haben, bis hin zu einem dringend gebotenen Verbotsverfahren.



Die Milliardenpakete verpuffen ohne zusätzliche Investitionen

Von Karl Schlieker
karl.schlieker@vrm.de

Düstere Zeiten. Die Wirtschaftsweisen haben die Konjunkturprognose für Deutschland in diesem Jahr auf „Null“ gesenkt. Doch die fünf Ökonomen sind weit davon entfernt, deswegen in Depressionen zu verfallen. Im Gegenteil, die noch im alten Bundestag durchgesetzten Finanzpakete für Verteidigung und Infrastruktur könnten nach Ansicht der Sachverständigen für kräftiges Wachstum sorgen. Allerdings ist das kein Automatismus, wird berechtigterweise im Gutachten betont. Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) und Bundesfinanzminister Lars Klingbeil (SPD) können den Karren auch noch weiter in den Dreck fahren. Denn die Rechnung geht nur auf, wenn mit den Milliarden Schulden auch tatsächlich zusätzliche Investitionen finanziert werden. Trotz der von den Grünen glücklicherweise durchgesetzten Mindest-Investitionsquote im normalen Bundeshaushalt ermöglichen die Finanzpakete nach Berechnungen der Ökonomen immer noch schuldenfinanzierten Konsum in Höhe von 50 Milliarden Euro. Union und SPD könnten politische Gegensätze damit zukleistern, dass ohnehin geplante Infrastruktur-Investitionen über die Finanzpakete finanziert werden und damit im Bundeshaushalt Spielraum für Wahlgeschenke geschaffen wird. Wenn das Geld aber für Vorhaben wie Agrardiesel-Subventionen, Pendlerpauschale oder die Mehrwertsteuersenkung in der Gastronomie verpufft wird, gehen davon keine bleibenden Impulse für die Wirtschaft aus. Diese sind aber notwendig, um die Milliarden Schulden später abzubauen. Ebenso auf die Agenda gehören, wie schon so oft verkündet, Bürokratieabbau, beschleunigte Genehmigungsverfahren und eine vereinfachte Fachkräftezuwanderung.

90 Prozent leben in Armut

US-Außenminister Rubio sieht Syrien vor einem neuen Krieg – und pocht auf Hilfe aus dem Westen

Von Thomas Seibert

WASHINGTON/DAMASKUS. Ein neuer Konflikt von „epischen Ausmaßen“ könne innerhalb der nächsten Wochen in Syrien ausbrechen, sagte US-Außenminister Marco Rubio jetzt vor dem Senat in Washington. Mit seiner Aussage wollte Rubio die Aufhebung der US-Sanktionen rechtfertigen: Nur mit westlicher Hilfe habe die neue Regierung in Damaskus eine Chance. Was ist dran an Rubios Warnung?

Der islamistische Übergangs-präsident Ahmed al-Scharaa hat den Syrern einen demokratischen Neuanfang und den Schutz religiöser und ethnischer Minderheiten versprochen. Doch Scharaa und seine sunnitische Miliz HTS, die aus dem Terrornetzwerk Al-Kaida hervorging, müssen sich vorwerfen lassen, Gewalt gegen nicht-sunnitische Gruppen zumindest hinzunehmen, wenn nicht zu unterstützen. Im März töteten sunnitische Milizionäre hunderte Menschen im Siedlungsgebiet der Alawiten an der Mittelmeerküste. Ende April brachen Kämpfe im Gebiet der Drusen im Süden von Syrien aus. Scharaas Regierung beschuldigt bewaffnete Assad-Anhänger, das Land in einen neuen Krieg stürzen zu wollen.

Islamischer Staat wieder auf dem Vormarsch

Hinzu kommen neue Angriffe des Islamischen Staates (IS). Die Dschihadisten hatten nach Assads Sturz zunächst abgewartet, doch nach Scharaas Treffen mit US-Präsident Donald Trump vorige Woche verübt IS-Kämpfer zum ersten Mal einen Anschlag auf Soldaten des neuen Regimes und töteten fünf Menschen.

Schlüsselpositionen in Scharaas Regierung sind mit HTS-Funktionären besetzt, freie Wahlen soll es erst in einigen Jahren geben. Vorwürfe von Korruption und Vetternwirtschaft werden durch manche Personalentscheidungen ver-



Nach mehr als fünf Jahren in Lagern nahe der syrisch-türkischen Grenze konnten jetzt 60 Familien in ihr Dorf zurückkehren. Foto: dpa

stärkt. Scharaas Bruder Maher al-Scharaa koordiniert als Generalsekretär des Präsidialamtes die Regierungsarbeit. Kritiker werfen der HTS vor, ihre radikal-islamistische Vergangenheit nicht abgelegt zu haben. Menschenrechtlater kritisieren, in neuen Schulbüchern werde eine islamistische Ideologie verankert. Die Übergangsverfassung definiert die islamische Rechtsordnung Scharia als Grundlage für den neuen Staat. In einigen Provinzen trennen HTS-Mitglieder laut Medienberichten Männer und Frauen, die sich gemeinsam in der Öffentlichkeit zeigen.

Die Türkei hat Teile von Nord-Syrien besetzt. Ankara unterstützt Scharaa und besteht darauf, dass es im neuen Syrien keine kurdische Auto-

nomie geben darf. Im syrischen Kurdengebiet sind zudem rund tausend US-Soldaten stationiert. An der Mittelmeerküste unterhält Russland, ein früherer Partner Assads, einen Luftwaffen- und einen Flottstützpunkt. Israel besetzte nach Assads Sturz einige Gebiete im Süden Syriens und zerstörte bei hunderten Luftangriffen viele syrische Militärstützpunkte, um iranische Truppen – ebenfalls ehemalige Verbündete Assads – zu vertreiben. Die Regierung in Jerusalem misstraut Scharaa wegen seiner islamistischen Vergangenheit und droht der Regierung in Damaskus mit einem militärischen Eingreifen zum Schutz der Drusen.

Der Bürgerkrieg, Assads Cliquenherrschaft und internationale Sanktionen haben die sy-

rische Wirtschaft zerrüttet. Das monatliche Pro-Kopf-Einkommen liegt bei rund 30 Euro, 90 Prozent der Bevölkerung leben in Armut. Die UNO braucht in diesem Jahr rund 575 Millionen Dollar, um die 24 Millionen Syrer mit dem Nötigsten zu versorgen, hat bisher aber erst 13 Prozent dieser Summe bei den Mitgliedsländern einsammeln können.

Die jetzt beschlossene Aufhebung amerikanischer und europäischer Sanktionen könnte die syrische Wirtschaft auf die Beine bringen. Auch regionale Partner helfen. Katar liefert Gas und hat zusammen mit Saudi-Arabien die Schulden Syriens bei der Weltbank bezahlt, die Türkei versorgt die nordsyrische Metropole Aleppo mit Energie. Scharaas Regierung tut bisher aber wenig,

um das Land auf das Ende der Sanktionen und neue Investoren vorzubereiten.

Nach einem trockenen Winter sind die Trinkwasservorräte für die Hauptstadt Damaskus auf einem viel niedrigeren Stand als sonst, wie die Nachrichtenagentur AP meldete. Im bevorstehenden Sommer könnte das Wasser knapp werden. Schon seit einigen Jahren regnet es in Syrien weniger als in normalen Zeiten. Wissenschaftler sind überzeugt, dass der Klimawandel die Dürre verschärft. Als Folge droht in diesem Jahr eine Missernte in Syrien, wie die UN-Ernährungsorganisation FAO der Nachrichtenagentur Reuters mitteilte. Fast drei Millionen Tonnen Weizen könnten fehlen – Nahrung für 16 Millionen Menschen.

Der „Anwalt der Soldaten“

Henning Otte ist neuer Wehrbeauftragter der Bundesregierung / Ein unbequemer Mahner für Verteidigungsminister Pistorius

Von Jan Drebes

BERLIN. Der Bundestag hat am Mittwoch den CDU-Politiker Henning Otte zum neuen Wehrbeauftragten gewählt. Erforderlich war für ihn die beispiellose Kanzlermehrheit, an der Friedrich Merz (CDU) bei seiner Kanzlerwahl im ersten Wahlgang gescheitert war. Union und SPD haben nur eine knappe Mehrheit von zwölf Stimmen im Parlament.

Dass es für Otte bei der geheimen Wahl am späten Nachmittag dennoch reichen würde, zeichnete sich im Vorfeld bereits ab. Denn viele Grüne wollten auch für den 56-Jährigen stimmen, er genießt fraktionsübergreifend Rückhalt und Anerkennung. Künftig wird sich Otte also als Wehrbeauftragter um die Belange der Truppe kümmern und die Arbeit des Verteidigungsministers genau prüfen. Er wird als „Anwalt der Soldaten“ auf Missstände in der Bundeswehr achten und die Anliegen der Truppe adressieren.

Dass Otte dem Amt gewachsen ist, stellt niemand in Abrede. Der Niedersachse ist ausgewiesener Experte für Verteidigungspolitik. Otte ist seit 2005 Mitglied des Bundestags – seit 2009 als direkt gewählter Abgeordneter für den



Henning Otte war bis Ende 2021 Verteidigungspolitischer Sprecher der Unionsfraktion im Bundestag. Nun wurde er zum neuen Wehrbeauftragten gewählt.

Archivfoto: dpa

Wahlkreis Celle-Uelzen. Der Jurist war von 2014 bis 2021 Verteidigungspolitischer Sprecher der Unionsfraktion und in der vergangenen Wahlperiode stellvertretender Vorsitzender des Verteidigungsausschusses. Er hatte sich nach der Schule in einem Panzerbataillon zum Reserveoffizier ausbilden lassen. Otte ist Hobbyjäger, Vater von vier Kindern. In seinem Wahlkreis liegt der große Rheinmetall-Standort Unterlüß. Immer

wieder warb er dafür, die Distanz zwischen der Bundeswehr und wehrtechnischer Industrie zu überwinden.

Der Wehrbeauftragte ist eine im Grundgesetz festgeschriebene Kontrollinstanz. Der Amtsträger scheidet aus dem Bundestag aus. Er kann jederzeit Kasernen besuchen und Unterlagen des Ministeriums einsehen. Die gesammelten Erkenntnisse über Probleme und Missstände in der Truppe veröffentlicht er einmal im

Jahr in einem Bericht – meist kein sehr angenehmer Termin für den amtierenden Verteidigungsminister.

Otte hatte in der Vergangenheit als Oppositionsvertreter den Ressortchef Boris Pistorius (SPD), der als einziger Minister nach dem Regierungswechsel im Amt bleiben durfte, oft kritisiert. Er plädierte in der Debatte über die Unterstützung der Ukraine für die Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern. Im Januar be-

grüßte Otte zwar die Aufstellung einer Heimatschutz-Division, warf Pistorius aber vor, der Minister schaffe „hohle Strukturen“, wie Otte der Berliner Redaktion dieser Zeitung sagte. Pistorius überdehnte das deutsche Heer mit Aufgaben, „ohne dabei personell und materiell die entsprechende Ausstattung sicherzustellen“. Otte sprach sich für eine schrittweise Rückkehr zur Wehrpflicht aus, bei der die Bundeswehr vorerst nach am Bedarf orientierten Kontingenten einziehen kann. Pistorius hingegen hatte für das sogenannte schwedische Modell plädiert, das neben Pflichtleistungen auch auf Freiwilligkeit setzt.

Die Personalknappheit in der Bundeswehr ist eines der größten Probleme, auch die Ausstattung mit Waffen und die Infrastruktur lassen zu wünschen übrig. Ottes Vorgängerin Eva Högl (SPD), die in fünf Jahren Amtszeit mehr als 400 Truppenbesuche absolviert hatte, brachte es in ihren Berichten auf die Formel: „Die Bundeswehr hat von allem zu wenig.“ Ob Otte künftig bessere Nachrichten verkünden kann, wenn nun die Verteidigungsausgaben weitgehend ungedeckt sind, wird sich zeigen.

Der hessische AfD-Co-Landesvorsitzende Andreas Lichert wird im Gutachten des Verfassungsschutzes mehrfach zitiert. Vor allem seine Rolle beim inzwischen aufgelösten „Institut für Staatspolitik“ (im Bild) ist von Bedeutung. Foto: dpa, Bearbeitung: vrm

DIE HESSEN-AFD IM GUTACHTEN

► Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) hat die AfD als gesichert rechtsextremistisch eingestuft. Der Inlandsgeheimdienst teilte Anfang Mai mit, der Verdacht, dass die Partei gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gerichtete Bestrebungen verfolge, habe sich bestätigt und in wesentlichen Teilen zur Gewissheit verdichtet.

► „Das in der Partei vorherrschende ethnisch-abstammungsmäßige Volksverständnis ist nicht mit der freiheitlichen demokratischen Grundordnung vereinbar“, teilte die Sicherheitsbehörde mit. Es ziele darauf ab, bestimmte Bevölkerungsgruppen von einer gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe auszuschließen.

► „Konkret betrachtet die AfD zum Beispiel deutsche Staatsangehörige mit Migrationsgeschichte aus muslimisch geprägten Ländern als nicht gleichwertige Angehörige des durch die Partei ethnisch definierten deutschen Volkes“, heißt es in der Mitteilung des Inlandsgeheimdienstes.

► Äußerungen und Positionen der Partei und führender AfD-Vertreter verstießen gegen das Prinzip der Menschenwürde, erklärten die Vizepräsidenten der Behörde, Sinan Selen und Silke Willems. Dies sei maßgeblich für die nun getroffene Einschätzung.

► Zwölf weitere der insgesamt 25 hessischen AfD-Abgeordneten tauchen neben dem Co-Landesvorsitzenden Andreas Lichert im Gutachten des Verfassungsschutzes auf – darunter der Fraktionsvorsitzende Robert Lambräu.

► Besonders häufig wird die Europaabgeordnete Christine Anderson zitiert. Ihre Aussagen über einen angeblichen „Migranten-Sumpf“ und über den vermeintlichen Zusammenhang von Gruppenvergewaltigungen und Migration verstoßen laut Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) gegen die Menschenwürde.

► Auch die ehemalige Abgeordnete Mariana Harder-Kühnel nimmt das Gutachten in den Fokus. Ihre Aussagen zum vermeintlichen Austausch der deutschen Bevölkerung durch Migranten rechnet der Verfassungsschutz dem verfassungsfeindlichen „ethnisch-abstammungsmäßigen“ Volksbild der Partei zu.



Warnung vor rechter Gefahr aus Hessen

Die Bundes-AfD wurde als „gesichert rechtsextrem“ eingestuft. Eine Analyse zeigt: Die „metapolitische“ Verschwörungstaktik eines Politikers aus Bad Nauheim spielte dabei eine wichtige Rolle.

Von Stephen Weber und Aaron Niemeyer

WIESBADEN. Viel wurde über die demokratifeindlichen Bestrebungen der AfD geschrieben, seit das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) die Partei mit einem 1100 Seiten starken Gutachten als „gesichert rechtsextremistisch“ hochgestuft hat. Eine Analyse des Dokuments durch diese Redaktion zeigt nun: Entscheidend für die Einstufung ist auch der Einfluss der rechtsextremen „Neuen Rechten“ auf die AfD. Ein hessischer AfD-Politiker fungiert dabei offenbar als zentrales Bindeglied: Co-Landeschef Andreas Lichert (49) aus Bad Nauheim im Wetteraukreis.

Kommunist lieferte Ideen für hessischen AfD-Strategen

Die „Neue Rechte“ hat es sich seit Jahren zum Ziel gemacht, rassistische, völkisch-nationalistische und systemfeindliche Positionen kulturell und politisch anschlussfähig zu machen. Ein zentrales strategisches Instrument laut Gutachten des Verfassungsschutzes: die sogenannte „Metapolitik“. Mit dieser Strategie versucht die AfD, den Sprachgebrauch durch vermeintlich harmlose Begriffe heimlich zu unterwandern, um letztlich die Demokratie zu überwinden.

Wer die einflussreiche Rolle des hessischen Landtagsabgeordneten Andreas Lichert und der „Neuen Rechten“, der er laut AfD-Gutachten angehört, verstehen will, der muss seinen Blick zunächst rund 100 Jahre zurück in das Gefängnis von Turi im italienischen Apulien richten. Vom faschistischen Mussolini-Regime als Oppositionspolitiker verfolgt, war dort der kommunistische Philosoph Antonio Gramsci (1891–1937) inhaftiert. Mit der Übermacht eines scheinbar unbesiegbaren Gegners konfrontiert, verfasste Gramsci in

der Haft ein Manifest, das bis heute von links- wie rechtsextremen Kreisen adaptiert wird: die „Gefängnisbriefe“.

Staatliche Macht würde nicht primär durch Gewalt, sondern durch die Kontrolle kultureller Institutionen (Medien, Bildung, Kirchen) gesichert, argumentierte Gramsci. Um diese Vormacht zu brechen, brauche es einen kulturellen „Stellungskrieg“ – eine geheime Unterwanderung des Systems.

„Metapolitik“ nennen das wiederum neurechte Vordenker, die diese Ideen in den vergangenen Jahren im rechtsintellektuellen Magazin „Sezession“ weiterentwickelt haben. Wo sich der Kreis zur Hessen-AfD schließt, denn einer, der laut Gutachten „in Metapolitik geschult“ ist und Mitherausgeber der „Sezession“ war, ist der AfD-Politiker Andreas Lichert.

AfD-Abgeordneter Scharnier zur „Neuen Rechten“

Lichert wird im Gutachten als zentrale Person im hessischen AfD-Kosmos dargestellt – als Brücke zwischen Partei und rechtsextremem „Vorfeld“. Als „Vorfeld“ werden aktivistische Gruppen bezeichnet, die der AfD nahestehen. Darunter fällt etwa die rechtsextreme „Identitäre Bewegung“ (IB), für die Lichert im Jahr 2017 an einem Hauskauf beteiligt gewesen sein soll. Deutlich wurde Licherts Nähe auch bei der „Messe des Vorfelds“ – ein Netzwerktreffen rechtsextremer Medienschaffender in Koblenz, auf dem der 49-Jährige vergangenen

Sommer die Eröffnungsrede hielt, wie der Verfassungsschutz in seinem Gutachten festhält. Eingeladen hatte zu der Messe der rheinland-pfälzische Landtagsabgeordnete Joachim Paul.

Am auffälligsten wird Licherts Scharnierfunktion zwischen Partei und der „Neuen Rechten“ jedoch an anderer Stelle: Wie das Gutachten des BfV festhält, war Lichert bis 2018 Vorsitzender des Trägervereins des „Instituts für Staatspolitik“ – eine laut BfV „gesichert rechtsextreme“ Organisation aus Sachsen-Anhalt, die auch das Magazin

„Sezession“ mit ihren „metapolitischen“ Abhandlungen verlegte. Bis zu seiner Auflösung 2024 galt das „Institut für Staatspolitik“ als zentrale Denkfabrik der Neuen Rechten, geleitet vom Rechtsextremisten Götz Kubitschek. Einflussreiche Parteifunktionäre bewegten sich in diesem Umfeld, darunter der ehemalige AfD-Spitzenkandidat bei der Europawahl, Maximilian Krah. Auch Martin Sellner, ein österreichischer Extremist, trat häufig als Redner im Institut auf.

Sellner rückte im vergangenen Jahr durch Berichte über dessen „Remigrations“-Pläne

in Zusammenhang mit der AfD bundesweit in den Fokus. In der Öffentlichkeit wurde „Remigration“ oftmals als Deportation von Menschen mit Migrationshintergrund, darunter auch deutsche Staatsbürger, verstanden. Die AfD dementierte und zog erfolgreich gegen diese Interpretation vor Gericht. Remigration als frei interpretierbarer Begriff war dennoch in der Welt und in der öffentlichen Debatte – „Metapolitik“ par excellence.

Rechtsextremismus-Vorwurf ist „substanzlos“

Diese Verschleierungstaktiken der „Neuen Rechten“ seien „essenziell“ für die AfD, schreibt der Verfassungsschutz. Eine Verschleierung sieht das Gutachten auch im Vorgehen von Andreas Lichert während des Bundestagswahlkampfs 2025. Dieser hatte auf einer Wahlkampfveranstaltung in Neu-Isenburg bei Frankfurt die Menge mit den Worten „Alice für Deutschland“ angefeuert. Für den Verfassungsschutz eine bewusst provokante Anspielung auf die NS-Parole „Alles für Deutschland“ und ein „Anhaltspunkt für eine geschichtsrevisionistische Relativierung des Dritten Reichs“.

Auf demselben Parteitag bezeichnete Lichert die Regierungsparteien laut BfV als „linksgrüne Ökosozialisten“, denen man zum Wohle des Landes „in den Armen fallen müsse“. Laut Gutachten eine bewusste Bestrebung gegen das Demokratieprinzip und

das Mehrparteiensystem, da die bestehenden Parteien „in ihrer Gesamtheit als politische Dilettanten und Verräte beschimpft und verächtlich gemacht werden“.

AfD-Mann Lichert widerspricht den Vorwürfen auf Anfrage. Er schreibt: „Alice für Deutschland“ steht für: „Alice (Weidel) für Deutschland als unsere Kanzlerkandidatin“ und nichts anderes. Die vom Verfassungsschutz unterstellte Nähe ist eine einseitige und maximal negative Interpretation seitens des Verfassungsschutzes und eine besonders bemühte noch dazu.“ Der Rechtsextremismus-Vorwurf gegen das Institut für Staatspolitik, die Identitäre Bewegung sowie die „Messe des Vorfelds“ sei „substanzlos“, schreibt Lichert weiter. „Er beruht auf einseitigen und maximal negativen Interpretationen.“

Der Vorwurf, seine Aussagen richteten sich gegen das Demokratieprinzip, sei „eine phantasievolle Interpretation“, sagt Lichert. „Meine Äußerung ist eine zugesetzte Kritik an den Regierungsparteien und auch der CDU.“ Er sei „dem BfV regelrecht dankbar, dass ich im vorliegenden Umfang im Gutachten vorkomme. Denn das zeigt, wie substanzlos die Vorwürfe gegen die AfD Hessen im Allgemeinen und mich im Besonderen sind.“

Die AfD hat vor dem zuständigen Verwaltungsgericht Köln gegen die Hochstufung durch den Verfassungsschutz mittlerweile geklagt. Sie will dem Inlandsnachrichtendienst gerichtlich untersagen lassen, dass er sie als „rechtsextremistisch“ führt, einordnet und behandelt. Der Verfassungsschutz hat die Hochstufung bis zu einer juristischen Klärung im Eilverfahren vorläufig ausgesetzt. Bei dieser „Stillhaltezusage“ handelt es sich um eine verfahrenstechnische Entscheidung – es ist keine Rücknahme der Einschätzung.



Andreas Lichert 2024 auf dem Weg zur „Messe des Vorfelds“ in Koblenz. Der hessische AfD-Politiker hält die Eröffnungsrede bei dem rechtsextremen Netzwerktreffen. Foto: Dokunetzwerk Rhein-Main

Kaffee oder Tee – was gesünder ist

Auf die berühmte Dosis kommt es an / Und warum man selbst bei Osteoporose oder Fettleber nicht auf Kaffee verzichten muss

Von Ute Strunk

REGION. Die meisten Menschen starten mit einer Tasse Kaffee oder Tee in den Tag. Dabei heißt es oft, Tee sei gesünder als Kaffee, doch stimmt das wirklich? Ob Kaffee, schwarzer oder grüner Tee: Alle drei Getränke enthalten Koffein und haben eine anregende Wirkung. In hohen Mengen kann Koffein zu Nervosität und Erregbarkeit, Schlaflosigkeit und Herzrasen führen. Bei einem übermäßigen Konsum über einen längeren Zeitraum drohen laut Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) sogar Herz-Kreislauf-Probleme wie zum Beispiel ein erhöhter Blutdruck. Nach zwei bis drei Wochen tritt allerdings ein Gewöhnungseffekt ein: Der Blutdruck steigt dann nur noch gering oder gar nicht mehr an.

So wirkt Koffein in Kaffee und Tee: Früher wurde der anregende Stoff im Tee als Teein bezeichnet, inzwischen weiß man jedoch, dass Koffein und Teein chemisch identisch sind. Allerdings gibt es Unterschiede in der Wirkung auf den Körper. Koffein in Kaffee wirkt schnell, während das Koffein in Schwarz- und Grüntee langsamer aufgenommen wird und eine lang anhaltende Wirkung hat. Das liegt daran, dass hier das Koffein an sogenannte Polypheole gebunden ist und erst im Darm freigesetzt wird. Es dauert also etwas, bis die anregende Wirkung einsetzt. Um die Nachtruhe nicht zu stören, sollte Tee nicht zu spät am Nachmittag getrunken werden.

So viel Koffein ist in Kaffee und Tee enthalten: Laut der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (Efsa) enthalten 200 Milliliter (ml) Filterkaffee 90 Milligramm (mg) Koffein, ein Espresso (60 ml) enthält 80 mg Koffein. Zum Vergleich: Eine Tasse Schwarzttee (200 ml) enthält 45 mg Koffein und in einer Tasse Grüntee (200 ml) sind 30 mg Koffein enthalten.

Wie viel Koffein ist unbedenklich?

Laut Efsa gelten als Einzeldosis für Erwachsene 3 mg Koffein pro Kilo Körpergewicht als unbedenklich. Über den Tag verteilt könnten gesunde Erwachsene sogar 400 mg Koffein bedenkenlos zu sich nehmen. Das entspricht vier bis fünf Tassen Filterkaffee oder bis zu acht Tassen Schwarzttee am Tag. Auch Schwangere können laut der EU-Behörde über den Tag verteilt bis zu 200 mg Koffein aufnehmen, ohne die Gesundheit ihres Ungeborenen zu gefährden. Das entspricht etwa zwei Tassen Kaffee. Allerdings baut sich Koffein im Körper von Schwangeren langsamer ab: Statt vier Stunden kann es bis zu 15 Stunden dauern. Kinder und Jugendliche vertragen schon allein aufgrund ihres geringeren Körpergewichts weniger.

Kaffee ist gesünder als gedacht:

Laut der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) senkt ein moderater Kaffeekonsum das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes-Typ-2 und sogar Leberkrebs. Auch würden die Daten aus Beobachtungsstudien belegen, dass drei oder mehr Tassen Filterkaffee pro Tag eine vorbeugende Wirkung in Bezug auf Fettleber haben können. Kaffee sei das einzige Genussmittel, das Patienten mit einer stoffwechselbedingten Fettleber ohne Bedenken genießen können, so die DGVS. Studien belegen zudem, dass auch auf Erkrankungen wie Parkinson und Alzheimer ein positiver Einfluss nachweisbar ist. Jedoch wurde auch festgestellt, dass der Konsum von nicht gefiltertem Kaffee – türkische Methode oder „French-



Anregende Wirkung: Viele Menschen starten deshalb mit einer Tasse Kaffee in den Tag.

Foto: Suthida - stock.adobe

Press“-Verfahren – zu einer Erhöhung des Cholesterinspiegels führen können. Die gesundheitsfördernden Wirkungen von Kaffee werden vor allem Koffein und den sogenannten Antioxidantien zugeschrieben, das sind sekundäre Pflanzenstoffe wie zum Beispiel die bereits genannten Polypheole, die gegen Zellschädigungen wirken. Neben Obst, Gemüse und Tee ist Kaffee eine der Hauptquellen für solche Antioxidantien, heißt

es in der Chemie-Zeitschrift „Chemie in unserer Zeit“.

Auch Tee enthält gesundheitsfördernde sekundäre Pflanzenstoffe: Verantwortlich für die gesundheitsfördernden Effekte des Tees sind ebenfalls eine Vielzahl verschiedener Pflanzeninhaltsstoffe. So enthält auch Tee neben Koffein antioxidativ wirkende Polypheole. Sie sollen vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen schützen, entzündungs-

hemmend und vorbeugend gegen einige Krebsarten wirken. Eine spezielle Form der Polypheole, die sowohl in schwarzem als auch grünem Tee enthalten sind, sind pflanzliche Gerbstoffe – auch Tannine genannt. Diese haben ebenfalls eine entzündungshemmende und antibakterielle Wirkung. Im Vergleich zum grünen Tee enthält Schwarzttee weniger Gerbstoffe. Zieht schwarzer Tee länger als zwei bis drei Minuten

ten, werden mehr Gerbstoffe gelöst, die das Koffein binden, sodass der Tee nicht mehr so gut als Wachmacher wirkt. Grüner Tee wird aus der gleichen Teeplantze gewonnen wie schwarzer Tee, er wird allerdings nicht fermentiert.

Ist Kaffee ein Risikofaktor für Osteoporose?

Kaffeekonsum galt früher als ein Risikofaktor für Osteoporose. Einige Studien deuteten darauf hin, dass das Risiko für Knochenbrüche durch den täglichen Genuss von Kaffee steigen könnte. Der Grund: Das im Kaffee und Tee enthaltene Koffein fördere die Ausscheidung von Kalzium und somit den Knochenabbau. Es gibt inzwischen aber auch Studien, die belegen, dass es keine Hinweise auf die schädlichen Auswirkungen von Koffein gibt, wenn die empfohlene Tagesmenge an Kalzium zu sich genommen wird: Der negative Effekt von Koffein auf die Kalziumaufnahme sei so gering, dass er durch nur ein bis zwei Eßlöffel Milch vollständig ausgeglichen werden könnte. In der Patientenleitlinie vom Bundesselfhilfeverband Osteoporose wird Kaffeekonsum beziehungsweise Koffein nicht als Risikofaktor genannt, wohl aber Alkohol- und Zigarettenkonsum sowie zu geringe Kalziumaufnahme.

Fazit: Kaffee enthält zwar mehr Koffein als Tee, ist aber gesünder als gedacht. Das Heißgetränk enthält ebenso wie grüner und schwarzer Tee jede Menge gesundheitsfördernde Pflanzenstoffe und kann, in Maßen genossen, verschiedene Krankheiten vorbeugen.

Börse Frankfurt

MDAX ↓	3042,89 (-0,35%)	Indus Holding	1,20	22,50	22,55	DAX	Name	Div.	Schluss	Vortag	Veränderung % Vortag	KGV 2024	Hoch	Vergleich	52 Wochen	Veränderung % auch im Euro Stoxx 50	Home Depot (US)	2,30	328,65	339,50	Arundi TopWorld	x 285,93	285,93	Union UniEuroRenta*	0,38	60,17	60,19
	Div. 21,5. 20,5.	Ionis Group	-	37,10	36,85		Jost Werke	1,50	51,30	53,40	-0,18	62,6	263,8	-	175,3	Honeywell (US)	1,13	196,38	199,06	BNP PAM Euro M1, Bd*	x 180,87	180,87	Union UniFavorit: Aktien*	3,46	257,91	258,63	
Aixtron NA	0,15	12,54	12,74	-	7,27	Klockner & Co. NA	0,20	6,50	6,66	-	30,4	177,4	-	-	Johnson & Johnson (US)	1,24	231,75	237,05	BNP PAM Euro MM*	x 220,92	220,91	Union UniFonds*	0,88	76,65	76,05		
Aroundtown (LU)	-	2,72	2,78	Kontroll (AT)	0,50	22,98	23,02	-	-	-	-	-	-	-	-	Commerzbankwest	0,71	44,11	44,11	Commerzbankwest	x 241,44	241,44	Union UniGlobal*	6,45	427,86	428,81	
Auribus	1,50	77,80	78,10	KSB Vz.	26,76	79,04	79,04	-	-	-	-	-	-	-	-	Allianz SE *	1,59	165,79	165,82	Deka Aréka CF	x 159,25	159,25	Union UniGlobal Vorsorge*	2,40	361,69	362,76	
Auto1 Group	-	25,10	24,82	KWS Sät	1,00	58,10	58,40	-	-	-	-	-	-	-	-	BfR Morgan Chase (US)	1,40	230,00	235,75	Deka Digit Kommunik. T	x 150,20	150,20	Union UniGlobal-Netz*	3,50	254,96	255,49	
Bechtle	0,70	39,00	39,20	LPKF Laser&Electr.	-	8,18	8,33	-	-	-	-	-	-	-	-	McDonald & Co. (US)	0,81	68,80	68,90	Deka EuroPotential CF	x 163,12	163,59	Union UniKlassikMix*	2,79	104,00	104,31	
Biffinger	2,40	76,30	74,80	MBB	1,01	155,80	158,20	-	-	-	-	-	-	-	-	Microsoft (US)	0,83	400,80	405,60	Deka EuropeSelect CF	x 180,48	180,48	Union UniKlassikAktDeutA*	5,90	297,28	295,79	
Carl Zeiss Meditec	0,60	60,15	61,55	Medios	-	11,96	12,14	-	-	-	-	-	-	-	-	Deka Foods CF	0,40	53,43	55,48	Deka Immo b Europe	x 100,47	100,47	Union UniRak*	2,86	152,53	152,74	
CTS Eventim	1,43	112,60	113,30	MLP	0,30	8,35	8,30	-	-	-	-	-	-	-	-	Brenntag SE	4,30	54,79	79,30	Deka Immo b Global	x 110,53	110,53	Union UniRak-net*	1,53	81,15	81,27	
Delivery Hero	-	25,83	26,27	Norma Group NA	0,40	11,66	11,80	-	-	-	-	-	-	-	-	Continentalbank	3,10	60,58	59,84	Salesforce (US)	x 146,24	147,14	Union UniStrat Ausgew.*	2,11	77,84	77,79	
Dt. Wohnen Inh.	0,04	22,50	22,75	Patrizia	0,34	7,98	7,93	-	-	-	-	-	-	-	-	Daimler Truck	1,94	4,8	39,76	Shewin Williams (US)	x 278,25	283,20	Union UniStrat Konser.*	7,54	73,51	73,51	
DWS Group	6,10	50,35	50,45	PNE NA	0,08	14,96	15,08	-	-	-	-	-	-	-	-	Daimler AG Vz.	15,40	351,50	347,80	Deka PrivatVorsorge AS	x 100,31	101,91	Union UniRealist Umlmto-Dt*	1,90	96,47	96,47	
Evonik Industries	1,17	20,30	20,32	ProCredit Holding	0,64	10,60	10,60	-	-	-	-	-	-	-	-	Daimler AG Vz.	1,70	27,82	283,00	Deka PrivatVorsorge Global*	x 105,56	105,56	Union UniRealist Umlmto-Global*	1,05	52,66	52,66	
Evopec	-	7,11	7,11	ProSiebenSat.1	0,05	7,01	7,00	-	-	-	-	-	-	-	-	Daimler AG Vz.	1,64	163,00	163,20	Deka EuroLeit Satz.2Wachs.	x 69,38	70,97	Union UniRealist Umlmto-2Wachs.	1,00	46,43	46,43	
flatexDEGIR	0,04	25,32	25,00	PVA Tepla	-	16,17	15,84	-	-	-	-	-	-	-	-	Daimler AG Vz.	1,40	32,10	32,20	Deka Lux DekaStruk.Chanc.	x 136,75	137,50	Union UniVermögensmgt-2Wachs.	2,22	123,50	123,29	
Fraport	-	59,05	59,45	SAF Holland	0,85	16,22	17,02	-	-	-	-	-	-	-	-	Daimler AG Vz.	0,90	117,74	119,00	Deka Lux DekaStruk.Wachst.	x 100,41	101,41	Westin. InterSel.	1,00	48,73	48,73	
freenet NA	1,97	35,32	35,14	Salzgitter	0,45	23,18	23,66	-	-	-	-	-	-	-	-	Daimler AG Vz.	0,70	111,75	112,00	Deka Lux ESG Gesundheit CF	x 68,80	68,80	Union UniRak-net*	2,86	152,53	152,74	
Fuchs Vz.	1,17	44,72	44,88	Schaeffler Inh.	0,25	4,31	4,29	-	-	-	-	-	-	-	-	Daimler AG Vz.	0,70	111,50	112,00	Deka Lux ESG Gesundheit TF	x 68,80	68,80	Union UniRak*	1,53	81,15	81,27	
GEA Group	1,15	58,60	59,95	Schott Pharma	0,16	29,85	29,80	-	-	-	-</																

KOMMENTAR



Dem deutschen Eishockey-Nationalteam fehlt es in der Breite

Von Christopher Frank
christopher.frank@vrm.de

Eine Medaille war das große Ziel der Eishockey-Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Skandinavien, das Viertelfinale sollte es mindestens sein. Nun ist bereits nach der Vorrunde Schluss – und das völlig zu Recht, obwohl das Aus im Penaltyschießen gegen Dänemark bitterer nicht hätte sein können. Nach den Pflichtsiegern zum Turnierauftritt gegen Ungarn, Kasachstan und Norwegen setzte es krachende Niederlagen gegen die Schweiz, USA und Tschechien, gegen Dänemark war es einzige Torhüter Philipp Grubauer zu verdanken, dass hinten bis zur 50. Minute die Null stand. Unter dem Strich reichte die Qualität des Teams schlicht nicht aus, um den eigenen Ansprüchen gerecht zu werden. So sehr es die NHL-Stars Grubauer, Moritz Seider und Tim Stützle auch wollten, der Erfolg ließ sich nicht erzwingen. Und der Rest des Kaders? Mag vielleicht DEL-Ansprüchen genügen, ist aber von der Weltspitze weit entfernt. Daran dürfte sich auch bis zu den Olympischen Spielen kaum etwas ändern – egal, ob dann auch Leon Draisaitl und Nico Sturm auf dem Eis stehen werden. Erfolge wie Olympia-Silber 2018 oder die Vize-WM 2023 basierten vor allem auf dem Teamgeist. In Dänemark hingegen stimmte die Chemie nicht. Genau an diesem Punkt muss Bundestrainer Harold Kreis nun ansetzen, wenn aus dem Traum von Olympia kein weiterer Albtraum werden soll.

ZITAT DES TAGES



*Dann werde ich kündigen.
Wenn sie den Kader nicht verkleinern,
werde ich nicht bleiben.*

Pep Guardiola, Fußball-Trainer des englischen Premier-League-Clubs Manchester City, fordert von seinem Verein, die Anzahl der Spieler zur kommenden Saison zu verringern.

TOP & FLOP

+ Patrick Franziska

Als einziger deutscher Spieler hat der 32-Jährige das Achtelfinale der Tischtennis-WM in Katar erreicht. Nach 0:3-Satzrückstand gewann der Bundesliga-Profi des 1. FC Saarbrücken noch 4:3 gegen Cho Daesong (Südkorea). Im entscheidenden Durchgang siegte er 11:3. „So ein Spiel habe ich noch nie erlebt“, sagte Franziska. „Bis zum 0:3 war ich überhaupt nicht im Spiel. Jetzt ist hoffentlich alles möglich für mich.“ Franziska war bereits in den vergangenen Monaten der erfolgreichste deutsche Spieler. Unter anderem erreichte er als bislang einziger Europäer das Endspiel eines Grand-Smash-Turniers.

- Pokal-Diebstahl

Vier Tage nach dem bisher geheim gehaltenen Diebstahl hat die portugiesische Polizei den Champions-League-Pokal den Fußball-Frauen wieder an die Uefa übergeben. Vermummte hätten die Trophäe aus Sterling-Silber am Samstag aus einer Tiefgarage im José-Alvalade-Stadion in Lissabon gestohlen, teilte die Polizei mit. Die Beamten ermittelten verdeckt und haben demnach 13 Verdächtige im Visier. Die Diebe hätten zudem noch weitere ungenannte Gegenstände der Uefa mitgehen lassen, auch weitere Täter seien nicht ausgeschlossen. Die Ermittlungen laufen weiter, hieß es von der Polizei.

STENOGRAMM



Soll nicht in Köln weitermachen: Friedhelm Funkel. Foto: dpa

Instagram-Story des 23-Jährigen zu lesen. „Als Profifußballer und gläubiger Mensch habe ich nicht genug auf meine Vorbildfunktion geachtet.“

Mark Schober: Der 52-Jährige bleibt Vorstandsvorsitzender des Deutschen Handballbundes. Der Vertrag wurde bis Dezember 2030 verlängert.

Richard Carapaz: Der frühere Giro-Sieger hat die elfte Etappe der 108. Ausgabe bei der Italien-Rundfahrt dank eines Solo-Auftritts gewonnen. Isaac del Toro, der Führende der Gesamtwertung, kam nach 186 Kilometern zwischen Viareggio und Castelnovo ne' Monti auf Rang zwei.

„Die ganze Geschichte, so wie es jetzt gelaufen ist, ist



Erster Titel nach 17 Jahren: Tottenham gewinnt Europa League

Tottenham Hotspur hat nach einer enttäuschenden Saison in der englischen Liga die Europa League gewonnen. Der Londoner Fußball-Club siegte im Finale von Bilbao gegen Ligarivale Manchester United 1:0 (1:0). Das entscheidende Tor erzielte Brennan Johnson in der 42. Minute vor 50.000 Zu-

schauern im Estadio San Mamés. Für die Spurs ist es der erste Titelgewinn seit 17 Jahren und ein besonders wertvoller obendrein. Durch den Final-Triumph löste das Team von Trainer Ange Postecoglou trotz Platz 17 in der Liga auch das Ticket für die nächste Champions-League-Saison. Foto: dpa

Fataler Dämpfer vor Olympia

Junge NHL-Stars können im deutschen Team keine großen WM-Impulse geben

Von Tobias Brinkmann

HERNING. Schlechter als der Eishockey-Zwerg Österreich und kein entscheidender Impuls aus der NHL von den vermeintlichen Stars: Neun Monate vor Olympia hat das Nationalteam mit dem frühen WM-Aus ein schlechtes Signal gesendet. Insbesondere der nach Leon Draisaitl beste deutsche NHL-Stürmer war nach dem Verpassen des Minimalziels am Boden zerstört. „Ich habe großen Anteil daran“, sagte Angreifer Tim Stützle, der in der stärksten Liga der Welt zur Weltklasse gezählt wird.

Davon war in Dänemark nichts zu sehen. Die klägliche Ausbeute des 23-Jährigen von den Ottawa Senators: Fünf WM-Spiele, null Tore. Als der in den NHL-Playoffs gescheiterte Stützle nach zwei Siegen zum Vorrunden-Auftakt zur

WM nachreiste, gewann die Auswahl des Deutschen Eishockey-Bundes nur noch ein Spiel. Auch Stützle versagten im entscheidenden Penaltyschießen gegen Co-Gastgeber Dänemark die Nerven.

Stürmer Tim Stützle übt Selbstkritik

„Ich muss die Dinger rein machen“, ärgerte sich der glücklose Stürmer, der das Team auf ein anderes Niveau heben sollte. In der NHL hatte er für Ottawa 24 Tore und 55 Vorlagen zum ersten Playoff-Einzug der Kanadier seit mehreren Jahren Weltklasse gezählt.

Davon war in Dänemark nichts zu sehen. Die klägliche Ausbeute des 23-Jährigen von den Ottawa Senators: Fünf WM-Spiele, null Tore. Als der in den NHL-Playoffs gescheiterte Stützle nach zwei Siegen zum Vorrunden-Auftakt zur

zwölf Jahren dann wieder dabei sind. Während Torhüter Philipp Grubauer (Seattle) in Herning überzeugte, fielen die jüngeren Stützle und auch Kapitän Moritz Seider (Detroit) ab.

Stützles Selbstkritik ist bemerkenswert, machte aber auch die Problematik des deutschen Teams deutlich. Die Last lag hauptsächlich auf den noch jungen Nordamerika-Profis. Sie wollten sich beweisen, sie wollten etwas bieten.

Auch die Team-Chemie auf dem Eis stimmte nicht. Es fehlte an Bindegliedern zwischen den NHL-Stars und dem Rest. „Wir haben im Moment das Problem, dass ein, zwei auf dem Eis arbeiten, und drei gucken zu“, erkannte Routinier Marcel Noebels. Die fehlenden Routiniers Moritz Müller (Kölner Haie) oder Nico Sturm (Florida Panthers) managten in

den vergangenen Jahren diesen Spagat zwischen Stars und Arbeitern perfekt.

Bundestrainer Harold Kreis hatte früh im Turnier das Problem mit seinen NHL-Stars erkannt. „Sie können das Spiel nicht alleine gewinnen“, erklärte er und betonte: „Es reicht, wenn jeder seine eigene Aufgabe erfüllt und nicht noch die vom Nebenmann erledigen will.“ Der 66-Jährige musste zugeben: „Wir verkaufen uns zu schlecht.“

Vielleicht ist das aktuelle Scheitern für das Highlight Olympia 2026 sogar lehrreich.

Anders als Seider oder Stützle kann Draisaitl mit dem Erwartungsdruck sieben Jahre später bestens umgehen. Der Kölner kann durch seine Erfahrung aus zahlreichen Playoffs-Schlachten in der NHL ein komplettes Team führen und auch mitreissen.

Mit wenig eine Menge erreicht

Dorfclub SV Elversberg klopft in der Relegation gegen Heidenheim an die Tür zur Fußball-Bundesliga



Der Vater des Elversberger Höhenflugs: Cheftrainer Horst Steffen durfte in dieser Saison schon oft jubeln.

Foto: dpa

Friedhelm Funkel: Der 71-jährige Coach soll einem Medienbericht zufolge nicht als Trainer des 1. FC Köln weitermachen. In den Gremien des Bundesliga-Aufsteigers gebe es eine Mehrheit für einen neuen Trainer, berichtet Sky.

Hansi Flick: Nach der erfolgreichen Saison mit drei Titeln hat der Trainer seinen Vertrag beim FC Barcelona vorzeitig bis 2027 verlängert.

Alexander Ende: Fußball-Zweitligist SC Preußen Münster hat den 45-Jährigen als neuen Trainer verpflichtet. Ende, der zuletzt beim Drittligisten SC Verl gearbeitet hat, war bereits als Spieler für den SC Preußen aktiv gewesen.

SC Freiburg: Der Fußball-Bundesligist hat U21-Nationalspieler Derry Scherhant verpflichtet. Der Offensivspieler kommt von Hertha BSC.

Tim Lemerpa: Der Fußball-Profi des Bundesliga-Aufsteigers 1. FC Köln hat sich nach seiner körperlichen Auseinandersetzung auf einem Partyschiff in stark alkoholisiertem Zustand zu Wort gemeldet und Reue gezeigt. „Ich möchte mich für mein unprofessionelles Verhalten entschuldigen“, ist in der

sich ein Traum. Weil es so außergewöhnlich ist, weil wir mit wenig Möglichkeiten, die wir haben, eine Menge erreicht wurde“, sagte Horst Steffen. „Wenn das i-Tüpfchen drauf kommt, dann freue ich mich darüber. Aber ich träume jetzt nicht jeden Abend davon, dass wir in der Bundesliga spielen.“ Elversberg kann unbeschwert in die beiden Entscheidungsspiele gehen. „Wir werden auch in der Relegation keinen Druck haben“, sagt Kapitän Robin Fellhauer.

Auf Schienen können Auswärtsfans nicht bis nach Elversberg anreisen. „Aber wir haben Bahnhöfe in St. Ingbert, Neunkirchen und Friedrichsthal“, betont Bürgermeister Bernd Huf. An der Infrastruktur müsse man natürlich noch arbeiten. „Aber das war allen klar. Das müssten wir auch tun, wenn wir in der Zweiten Liga bleiben.“ Die Kabinen für die Spieler sind derzeit in Containern untergebracht. Nach abgeschlossenem Umbau wird die Ursapharm-Arena 15.000 Zuschauer fassen, derzeit sind es nur rund 10.000.

Seit acht Zweitliga-Partien ist der Außenseiter ungeschlagen, bietet Fußball vom Feinsten: Tore mit der Hacke vorbereitet, sehenswerte Fernschüsse, traumhafte Kombinationen. Vor allem die Leihgaben Fisnik Asllani (18 Saisontreffer/acht Assists) und Muhammad Damar glänzten. Acht Profis gehörten schon zur Regionalliga zum Kader und haben ebenfalls eine erstaunliche Entwicklung genommen. Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und Duisburg 207 Mal in der Bundesliga aufspielte. Er ist für seinen Heidenheimer Kollegen Frank Schmidt „der Trainer des Jahres, ganz klar. Wie er es geschafft hat, so eine Mannschaft zusammenzustellen – Damar lobt „diese Menschlichkeit, die man spürt“ im Team. „Jeder ist glücklich, jeder hat ein warmes Herz.“ Das liegt auch und vor allem am Chefcoach. Horst Steffen, der einst für Uerdingen, Mönchengladbach und

Gewissheit:
Vermisste Kinder
sind tot

GRONINGEN (dpa). Nach ta-
ganger Suche gibt es Gewiss-
heit: Die beiden im Nordosten
der Niederlande vermissten
Kinder sind tot. Jeffrey (10)
und seine Schwester Emma
(8) wurden im Auto ihres Va-
ters in einem Kanal gefunden.
Auch seine Leiche war in dem
Wagen, wie die Polizei in Win-
schoten bei Groningen mitteilte.
Noch in der Nacht waren
das Auto in dem Industriege-
biet aus dem Wasser geholt
und die Leichen geborgen
worden. Am Morgen wurden
sie identifiziert und die Ange-
hörigen informiert. Die Fami-
lie teilte mit, dass sie „erschüt-
tert, wütend und tieftraurig“
sei. „Keine Worte können be-
schreiben, was wir jetzt füh-
len“, heißt es in der Erklärung.
Am Kanal Rensel in dem Ort
nahe der deutschen Grenze
legten Menschen Blumen und
Kuscheltiere ab. In Winschoten
war der graue Toyota des
Vaters am Samstag zuletzt ge-
sehen worden. Viele Men-
schen hatten sich an der Su-
che nach den Kindern betei-
ligt.

Seit Sonntag war nach Jeff-
rey und Emma gesucht wor-
den. Sie waren vermutlich am
Samstag von ihrem 67-jähri-
gen Vater entführt worden.
Die Polizei hatte befürchtet, dass
er den Kindern und sich Ge-
walt antun könnte: Der Mann
habe einen Brief hinterlassen
und das darin angedeutet.
Die Eltern der Kinder lebten nach
Zeugenaussagen getrennt, die
Kinder sollten das Wochenende
bei ihrem Vater verbringen.

Regenwald schwindet weiter

WASHINGTON (dpa). Die Wäl-
der der Welt schwinden in
atemberaubendem Tempo: In
jeder Minute ist im vergange-
nen Jahr eine Fläche tropi-
schen Regenwaldes so groß
wie 18 Fußballfelder verloren
gegangen. Das rechnet die
Denkfabrik World Resources
Institute (WRI) vor, die mit
umfangreichen Daten der Uni-
versität Maryland eine „Global
Forest Watch“-Plattform be-
treibt. So wurden 6,7 Millio-
nen Hektar tropische Urwäl-
der zerstört, eine Fläche fast
so groß wie Irland oder Bay-
ern. Das ist der Analyse zufol-
ge fast doppelt so viel wie im
Jahr zuvor. In den Daten, die
bis zum Anfang des Jahrtau-
sends zurückgehen, ist der
Waldverlust 2024 ein Rekord.

Kind mit Keimen gequält: Haft

HEIDELBERG (dpa). Weil sie
ihre kleine Tochter über Wo-
chen mit Keimen krank ge-
macht hat, ist eine 26-Jährige
vom Landgericht Heidelberg
zu einer Haftstrafe von drei
Jahren verurteilt worden. Sie
wurde wegen Misshandlung
Schutzbefohlener und gefähr-
licher Körperverletzung schul-
dig gesprochen, wie ein Ge-
richtssprecher bestätigte. Das
Gericht habe zudem die
Unterbringung in der Psychi-
atrie angeordnet. Die Mutter soll
der damals Dreijährigen im
Sommer 2023 über einen
Venenzugang mehrfach Keime
injiziert haben. Ziel der Mu-
tter sei es gewesen, den Ge-
sundheitszustand des Kindes
weiter zu verschlechtern, so-
dass dessen Weiterbehand-
lung in einer Klinik erforder-
lich werde. Das Kind habe da-
durch eine Infektion bekom-
men und zahlreiche Behand-
lungen über sich ergehen las-
sen müssen, darunter eine
Knochenmarkpunktion. Das
Urteil ist nicht rechtskräftig.

Seit 530 Wochen in den Albumcharts

Simone Sommerland ist die Königin der Kinderohrwürmer – und damit erfolgreicher als Helene Fischer oder Abba

Von Florentine Dame

LEVERKUSEN. Als die ersten
Akkorde des Stuhlkreis-Klassi-
kers ertönen, singen die Kin-
der noch bevor Simone Som-
merland es tut: „Hallo, hallo
schön, dass du da bist“, be-
grüßen hunderte kleine Men-
schen in der Konzerthalle in
Leverkusen die Frau, die als
erfolgreichste Kinderlieder-
sängerin Deutschlands bewor-
ben wird. Doch wer ist die 49-
Jährige, die längst Kinderzim-
mer erobert hat, die außerhalb
ihrer Zielgruppe aber vielen
unbekannt ist?

Tatsächlich hält die erste
Sommerland-Platte („Die 30
besten Spiel- und Bewegungs-
lieder“) mit mehr als 530 Wo-
chen den Rekord für die längs-
te Verweildauer in den deut-
schen Albumcharts. Der
Dauerbrenner mit Cover-Hits
von „Aramsamsam“ bis „Zeigt
her eure Füße“ ist damit viel
länger in den Charts als Plat-
ten von Helene Fischer oder
Abba. Mehr als 60 Alben der
folgenden Reihe „Die 30 bes-
ten...“ sind seit 2010 erschie-
nen. Das Rezept, Ohrwürmer
aus dem reichen Kinderlieder-
fundus einzusingen, hat dem
Label Lamp und Sumfleth bis
jetzt weit über 600.000 Plat-
tenverkäufe eingebracht.

Rund drei Millionen Abonnen-
ten hat der YouTube-Kanal, auf
denen Sommerland in immer
neuen Videos zum Mitsingen
und Mitmachen animiert.
Mehr als 3,6 Milliarden Mal
wurden sie aufgerufen.

„Unsere Kleine hört das zu
Hause rauf und runter“, er-
zählt ein Papa, auf dem Arm
ein Mädchen mit verrutsch-
tem Einhorn-Haarreif auf dem
Kopf, das vom allerersten
Live-Konzert seines Lebens
erschöpft ist. In Leverkusen –
die diesjährige Tour mit mehr
als 40 Konzerten bis Ende No-
vember hat gerade erst begon-
nen – ist Sommerland der Mit-
telpunkt: Schon bevor es los-
geht sichern sich kleine Fans



Simone Sommerland steht mit ihrem neuen Programm in Leverkusen auf der Bühne.

Foto: dpa

einen Mittanzplatz vor der
Bühne. Sommerland gibt auf
der Bühne alles: Sie fliegt wie
ein Flieger, kreist die Arme
wie die Räder vom Bus und
wenn sie fröhlich ist, klatscht
und stampft sie und ruft laut
Hurra. Dabei lächelt sie un-
ermüdlich, sucht das Ge-
spräch mit ihren Zuhörern,
beugt sich über den Bühnen-
rand, als wolle sie direkt in
Kinderäugen zurückstrahlen.
Bei der Sache, bei ihrem Pub-
likum sein, sei ihr ein Anlie-
gen bei jedem Live-Auftritt,
schildert Sommerland, die
eigentlich Simone Stiers heißt
und aus Wetter im Ruhrgebiet
kommt. „Es mag pathetisch
klingen, aber ich gebe mich
ganz hin. Und ich versuche,
allen eine gute Zeit zu berei-
ten.“

„Singen war von klein auf mein Herzenswunsch“

Fleißig erarbeitet ist auch ihr
Erfolg. Als jüngstes von sechs
Geschwistern wuchs Stiers auf
einem Bauernhof in Wetter an
der Ruhr auf, lebt dort bis
heute ein „normales Leben“, wie
sie betont. „Ich bin die
Einzige aus der Familie, die
diesen künstlerischen Weg ge-
gangen ist“, erzählt sie. „Für
mich war Singen von klein auf
mein Herzenswunsch.“ Planvoll,

klingen, aber ich gebe mich
ganz hin. Und ich versuche,
allen eine gute Zeit zu berei-
ten.“

aber ohne klares Bild davon,
wo genau ihr Weg enden
könnte, erschafft sich das
Mädchen aus der 26.000-Ein-
wohner-Stadt eine Karriere als
Künstlerin. Schon zu Schul-
zeiten steht sie auf der Bühne,
nimmt Gesangsunterricht, be-
ginn als junge Frau Jazz- und
Popmusik zu studieren. „Ich
verstehe meine Tätigkeit ganz
handfest – mein Beruf ist Sängerin.
Berühmt sein ist nicht
mein Beruf.“ Mit 17 Jahren
leit sie im Musikstudio erst-
mals und dann immer wieder
ihre Stimme den Schlüpfen
– und landet damit erste Char-
terfolge. In den musikalisch
wummernden 90er Jahren

geht sie dann als Background-
Sängerin mit Blümchen auf
Tour. Das Angebot einer Plat-
tenfirma, selbst als Eurodance-
Act ins Rampenlicht zu rü-
cken, lehnt sie aber ab. Statt-
dessen habe sie lieber „noch
mal kleiner anfangen“ wollen.
Sie macht Cover-Partymusik,
singt auf Events und Hochzei-
ten, gründet schließlich eine
Musikschule in ihrer Heimat-
stadt.

„Es war sehr lange sehr
knapp mit dem Geld, weshalb
ich bis heute noch denke: Ich
muss arbeiten, arbeiten, arbeiten“,
sagt Sommerland. Auch
als sie mit ihrem damaligen
Mann als „Simone Sommer-

land, Karsten Glück und die
Kitafrösche“ eine Kinderlieder-
platte nach der nächsten aufnimmt, bleibt sie vorrangig
Studiosängerin und bespielt
noch nicht die große Bühne.

Zur Millionärin habe sie der
Erfolg nicht gemacht, sagt sie.
Weil sie vornehmlich als Studi-
omusikerin arbeitet, die erst
jetzt anfängt, selbst zu kom-
ponieren, verdienst Urheber und
Produzenten kräftig mit.

Künftig will sie
selbst komponieren

Gemeinsam mit ihrem inzwischen
geschiedenen Mann hat sie
drei Kinder. Das Ende der
Ehe bedeutet aber keineswegs
das Ende der Kinderliederrei-
he, beruhigt Sommerland.
„Ab der neuen Platte wird es
eine neue männliche Stimme
geben.“

Seit ihrer ersten allein auf sie
zugeschnittenen BühnenTour
2023 rückt nun Sommerland
als greifbare Künstlerin
in den Mittelpunkt. Nach
ihren Zukunftsplänen gefragt,
antwortet sie, sie wolle mehr
eigene Lieder komponieren,
weitere Live-Programme ge-
stalten. In diesem Frühjahr ist
ein Kinderbuch aus ihrer Feder
erschienen – den dazu
passenden Song „Mach mit,
Mausi Maus“ hat sie selbst ge-
schrieben. Auch auf das Kin-
dermusikfach will sie sich
nicht festgelegt sehen: Im ver-
gangenen Jahr war sie als Sän-
gerin und Moderatorin in
einem Varieté-Programm
unterwegs.

Erst die regelmäßigen Auf-
tritte lassen sie ihren Erfolg im
Kindermusikbusiness wirklich
begreifen, sagt sie. Sie hatte
angeboten, nach dem Konzert
noch Autogramme zu geben,
erinnert sie sich an den ersten
Tourauftritt: „Und dann bin
ich aus der Halle gekommen
und dann war da einfach eine
lange Schlange.“ Erst da habe
ihr gedämmert: „Krass, die
kommen ja wegen mir.“

Stadtrat lädt zum Swinger-Urlaub ein

Mannheimer Kommunalpolitiker wirbt im Amtsblatt für eine „Politische Bildungsfahrt“ in südfranzösische FKK-Anlage

Von Stefanie Järkel

MANNHEIM. Das Bild im
Mannheimer Amtsblatt zeigt
den Stadtrat Julien Ferrat (Die
Mannheimer) nackt am
Strand – sein Geschlechtsteil
bedeckt er nur mit einem
Schild mit der Aufschrift „Die
Mannheimer im Gemeinde-
rat“. Die Überschrift des Arti-
kels lautet: „Politische Bil-
dungsfahrt nach Cap d’Agde“.

Darunter ruft der 33-Jährige
zu einem „unvergesslichen FKK-Swinger-Urlaub mit inter-
essantem Politik-Programm“ auf.
„Die Einladung ist ernst
gemeint“, sagt Ferrat. Im Au-
gust soll es demnach acht Ta-
ge nach Frankreich gehen. Die
Reisekosten trage jeder Teil-
nehmer selbst. Auf seinem



Julien Ferrat hält das Amtsblatt
mit dem umstrittenen Artikel in
den Händen.

wir doch mal was anderes.“
Das Programm der Reise be-
schreibt er so: „Zum einen
wollen wir uns natürlich den
Strand angucken, Swinger-
Clubs und so weiter und so
fort. Aber es gibt auch eine
politische Komponente.“ So
solle es etwa Gespräche mit
dem Tourismusbüro, Vertre-
tern der Stadtverwaltung sowie
Hoteliers geben.

Die CDU kritisiert den Bei-
trag im Amtsblatt scharf. „Ich
finde den Aufruf an der Stelle
hier verbrannt, weil ich glau-
be, dass er der Politik eher
schadet“, sagt Christian Hött-
ing, CDU-Kreisvorsitzender in
Mannheim und Stadtrat. „Ich
kann da nichts Sinnvolles drin
erkennen, was die Stadt, was
die Menschen in dieser Stadt

nach vorne bringt. Es ist ein-
fach nur so ein bisschen zum
Fremdschämen.“ Der 49-Jäh-
rige sieht das Ansehen des
Mannheimer Gemeinderats
durch die Aktion „zumindest
mal angekratzt“. Die Men-
schen würden das Verhalten
eines Stadtrates auch auf die
anderen übertragen und denken
an: „Die da oben machen so
einen Unsinn.“

Ferrat weist die Kritik zu-
rück. „Niemand wird ja ge-
zwungen, da hinzugehen“,
sagt der Stadtrat. „Wer sich
daran stört, soll einfach den
Artikel weglassen.“

Es ist nicht das erste Mal,
dass Stadtrat Ferrat öffent-
lich die Hüllen fallen lässt: Bereits
im vergangenen Sommer ver-
öffentlichte er eine Vorstellung

seiner Person im Amtsblatt –
das Foto dazu zeigte ihn
nackt, sein Geschlecht be-
deckte er schlüssig mit seinen
Händen. Auch zur Nackt-
sprechstunde lud er bereits
ein und versprach „völlige
Transparenz“.

Der 33-Jährige ist Allein-
stadtrat, studiert sonst Sozial-
wissenschaften und ist im On-
line-Handel tätig. Genauer
will er seine berufliche Tätig-
keit nicht beschreiben.

Die Anmeldefrist für die Reise
läuft noch bis zum 31. Mai.
Vor dem Trip nach Frankreich
soll es laut Ferrat dann auch
noch das in der Anzeige be-
reits angekündigte „Trainings-
lager mit Outdoor-Sex am
FKK-Strand“ in Mannheim geben.

Glücklich



Stephanie Stumph Foto: dpa

Schauspielerin und Modera-
torin **Stephanie Stumph** (40)
wird zum zweiten Mal Mutter,
beruflich möchte sie nach
eigenen Worten aber nicht
kürzertreten. Sie liebt ihren
Job, sagte Stumph. „Und da
ich nicht die geborene Mama
bin, die jeden Tag nur auf dem
Spielplatz abhängen will,
würde ich ohne berufliche
Aufgaben unglücklich wer-
den.“

Herausgefördert

Der Schauspieler und Mu-
siker **Friedrich Liechtenstein**
(.Supergel) spielt in einer
neuen TV-Komödie einen To-
ten. „Es ist sehr schwer“, sag-
te der 69-Jährige im ZDF-
Interview über seine Rolle in
dem Film „Keine Scheidung
ohne Leiche“ am Donnerstag
(20.15 Uhr) im Zweitens. „Der
Katalog mit Fehlern und Fal-
len, in die man dabei tappen
kann, ist sehr lang.“



Friedrich Liechtenstein Foto: dpa

Genervt

Autorin **Donna Leon** („Com-
missario Brunetti“) befasst
sich wenig mit gendergerech-
ter Sprache. In ihrem neuen
Buch „Backstage“ steht in der
deutschen Version bei allge-
meinen Nennungen meist nur
die männliche Form „Ja, das
nervt, aber das Problem gibt
es seit ein paar tausend Jah-
ren, und ich habe keine Ener-
gie, mich darüber aufzuren-
gen“, sagte die 82-Jährige.



Donna Leon Foto: dpa

LEUTE HEUTE